

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Litteratura Il ravenda Peter Paul Cadonau ha lavurà dal 1924 fin dal 1932 illas pravendas da Ftan ed Ardez. Uossa ha descrit il scriptur Horst Rupp il ravenda chi s'ha ingaschà pel vallader. **Pagina 6**

Waldarbeiten Rumänische Waldarbeiter werden in ihrem eigenen Land ausgebildet – aber auch in Celerina. Die Gemeinde Celerina unterstützt diesen Ausbildungsweg seit 2011. **Seite 10**

Skeleton Zum zweiten Mal ging Basil Sieber gestern Freitag im Weltcup an den Start. Der Weg an die Spitze der Skeletonfahrer ist jedoch alles andere als einfach – er ist eisig und lange, im doppelten Sinne. **Seite 11**



Geht es nach den Initianten, so soll hier schon bald ein Arbeits- und Innovationszentrum entstehen. Der «InnHub La Punt» soll regional verwurzelt sein und dank der Architektur von Norman Foster auch für ein neues Erscheinungsbild von La Punt Chamues-ch und für globale Ausstrahlung sorgen. Foto: Jon Duschetta

Stiefkind Wasserrettung?

Die Wasserrettung im Kanton braucht eine Dachorganisation. Darin sind sich die Oberengadiner Gemeindepräsidenten einig. Was macht der Kanton?

RETO STIFEL

Im vergangenen Dezember hat das kantonale Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit eine Publikation online gestellt, die einen Überblick über das Rettungswesen im Kanton Graubünden. Kein Thema in dieser Broschüre ist die Wasserrettung. Also die Situation, bei der beispielsweise ein Fussgänger auf einem gefrorenen See eingebrochen ist, eine Person aus einem in den Inn gestürzten Fahrzeug oder ein Rind aus einer Schlucht evakuiert werden müssen. Das sind oft sehr risikoreiche Rettungsaktionen, die von den beteiligten Personen viel Fachwissen verlangen. «Leider aber gibt es keine koordinierte Ausbildung im Bereich der Wasserrettung im Kanton Graubünden», sagte Dominik Hunziker, Rettungsfachmann und Inhaber der Firma Berg & Sicherheit AG in Samedan. Hunziker sprach vor der Präsidentenkonferenz der Region Maloja.

Jetzt wollen die Gemeindepräsidenten das Heft selbst in die Hand nehmen. Sie sind sich einig, dass für die Wasserrettung eine Dachorganisation notwendig ist. Wer diese Aufgabe übernehmen könnte, ist noch offen. Und auch die Frage, was der Kanton macht. Seit Jahren wird ein gesamtkantoniales Konzept versprochen, bis heute liegt jedoch keines vor. **Seite 5**

«InnHub» will La Punt Chamues-ch aufwerten

Wer über die Innbrücke nach La Punt Chamues-ch kommt, wird in Truoch/Resgia von einem Parkplatz, einer Recycling-Stelle und einer Gewerbebrache empfangen. Das soll sich ändern.

JON DUSCHLETTA

Seit einem ersten Treffen der Initianten im August 2016 ist in La Punt Chamues-ch nach und nach die Idee eines «InnHubs» gereift. Was damals mit der vagen Idee eines Arbeits- und Innovationszen-

trums begann, hat unterdessen konkrete Formen angenommen und steht mit namhaften und bestens vernetzten Partnern im Rücken in den Startlöchern.

Nach einer ersten öffentlichen Orientierungsversammlung vor genau zwei Jahren und nachfolgenden Workshops einer Arbeitsgruppe «InnHub La Punt» (die EP/PL hat darüber berichtet), haben die Initianten um Mia Engiadina am Freitagabend Interessierte zu einem Informationsabend eingeladen. Dabei haben Gemeindepräsident Jakob Stieger, InnHub-Mitinitiant und Moderator Jon Erni von Mia Engiadina, Mitinitiant und Mitgründer von On-Laufschuh, Caspar Coppetti, Neo-Regierungsrat

Marcus Caduff und Star-Architekt Lord Norman Foster die konkreten Pläne zum «InnHub La Punt» vorgestellt.

Im Hintergrund blieb diesmal einer der Hauptakteure, der Unternehmer und Besitzer des Hotels Krone in La Punt, Beat Curti. Er war es, der zusammen mit Coppetti das Projekt vorantrieb, den Zürcher Rechtsanwalt Christian Wenger, Partner der Anwaltskanzlei Wenger & Vieli AG, mit ins Boot holte und durchsetzte, dass Jon Erni nach seinem Wechsel von Microsoft zu Mia Engiadina 2018 den Projektlead übernahm.

Auch wenn das Projekt mit dem privaten Engagement Norman Fosters nun einen internationalen Anstrich er-

hält, so legt Beat Curti grossen Wert darauf, dass der «InnHub La Punt» ein Projekt aus der Region und für die Region bleibt und nicht abgehoben daherkommt. Entscheidend für die Realisierung und den späteren Betrieb des «InnHubs» sei nämlich vor allem der Rückhalt in der Bevölkerung.

Das 40-Millionen-Projekt sieht ein Zentrum mit Arbeits-, Seminar- und Sportmöglichkeiten vor, Läden, ein Restaurant und eine Tiefgarage. Das privatwirtschaftlich finanzierte Projekt wird vom Kanton, der Region und auch der Gemeinde unterstützt. Für die Realisierung sind indes noch Umzonungen nötig. **Seite 3**

Ausstellung zum Umgang mit Lawinen

Weisse Gefahr Passend zur Jahreszeit und auch zur Aufnahme in die Unesco-Liste immateriellen Kulturerbes beleuchtet die Biwak-Ausstellung «Weisse Gefahr. Umgang mit Lawinen in der Schweiz» im Alpinen Museum Bern noch bis Ostern das Thema Lawinen. Multimedial umgesetzt, zeigt die spartanische Ausstellung aus sieben Blickfeldern heraus die weisse Gefahr, welcher jedes Jahr Menschen zum Opfer fallen, 94 Prozent davon sind Freizeitsportler. (jd) **Seite 9**

Die Touristiker haben das Wort

Tourismustribüne Ab dieser Ausgabe startet die EP/PL mit einer «Tourismustribüne». Einmal pro Monat haben Martina Stadler und Gerhard Walter die Möglichkeit, sich zu Tourismusthemen zu äussern. Die beiden Autoren sind grundsätzlich frei, zu welchen Themen sie schreiben wollen. Die Themen sollen aber touristische Relevanz haben und einen Bezug zum Engadin herstellen. Erwünscht ist ausdrücklich der Blick über die Destinationsgrenze hinaus. Gerhard Walter ist CEO der Engadin St. Moritz Tourismus AG und trat seine Stelle am 1. Mai 2017 an. Martina Stadler ist ebenfalls seit dem 1. Mai 2017 Direktorin der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG. Gerhard Walter setzt sich mit der Frage «Alles digital?» auseinander. (rs) **Seite 9**

Mantegner diversità da las prachas

Scuol «I s'ha gronda fadia da motivar a meidis giuven da surtour üna pratcha da meidi da chasa», constatescha Philipp Gunzinger, il president dal Forum d'economia da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. In Engiadina Bassa es la situaziun, tenor el, a regard prachas da meidis da chasa amo buna. «Nus stuvain però pesserar cha quai resta eir in avegnir uschea e chi detta l'ün o l'oter successur chi'd es pront da surtour üna da las prachas da meidi da chasa chi vegnan libras dürant ils prossems ons», es seis avis. Ün meidi giuven chi ha fat avant quatter ons il pass in l'indipendenza es Christoph Weiss. «Da dvantar üna vouta meidi da chasa e da lavurar in ün pratcha es adüna stat meis sömme», disch il giuven meidi da chasa, chi lavuraiva avant i'l ospidal a Scuol. (anr/afi) **Pagina 7**

Reglar ouravant las decisius importantas

Ospidal Scuol La società Amias ed Amis da l'Ospidal d'Engiadina Bassa ha invidà illa cafeteria da l'Ospidal regiunal a Scuol ad üna sairada cun referat. Ils referents Martin Büsing ed Urs Trottmann han infuormà davart la disposiziun dal paziaint e l'incumbenza da prevenziun. Tenor Martin Büsing esa important cha mincha singul surpiglia per sai sves responsabilità e regla las decisius importantas pel cas schi nun s'es plü bun da discorrer per sai sves. Cun quai as poja dis-chargiar a confamiliars, cuntshaints e meidis da decisius davart l'avegnir davo ün greiv accidaint, üna greiva malatia o pro üna greiva fuorma da demenza. Cull'incumbenza da prevenziun as poja definir la persuna responsabla per dumondas da facultà e chi rapreschainta ils drets giuridics. (anr/afi) **Pagina 7**

Der Tierarzt hat das Sagen

Pferdesport Seit letztem Donnerstag und noch bis Sonntag stehen sie wieder auf dem Eis, die Polo-Ponys und ihre Spieler anlässlich des 35. Polo on Snow. Doch nicht nur sie sind entscheidend für das Turnier. Auch Toni Milicevic spielt eine wichtige Rolle. Der Tierarzt aus Sils ist für die ärztliche Betreuung und für Notfälle zuständig. Besonders erleichtert ist er, wenn sich niemand verletzt – weder die Polo-Ponys, welche in diesem Jahr unter anderem aus Frankreich, England, Spanien, Deutschland und der Schweiz kommen, noch die Spieler – wie dies im letzten Jahr der Fall war. Dafür werden die Ponys entsprechend vorbereitet, sodass sich möglichst keine Unfälle ereignen. So oder so hat der Tierarzt das letzte Wort. Er bestimmt, ob ein Tier turnierfähig ist oder nicht. (mb) **Seite 11**



Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

- Bauherr:** Gemeinde Bever
- Bauprojekt:** Sanierung / Verlegung antike Grabmale
- Parzelle Nr.:** 594, Friedhof
- Auflagefrist:** vom 26. Januar 2019 bis 14. Februar 2019

Die Dokumentation liegt auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Bever Fuschigna 4, Postfach 18, 7502 Bever.

Bever, 24. Januar 2019

Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedada la dumanda da fabrica cò preschainta:

- Patrun/a da fabrica:** Vschinauncha da S-chanf
- Proget da fabrica:** Moloc d'immundizchas
- Nr. da proget:** 19 - 02
- Parcela nr./lò:** 522 / Sanaziun infrastruttura Susauna
- Termin d'exposiziun:** 26 schner 2019 fin als 15 favrer 2019

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 26 schner 2019
Cumischium da fabrica S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedada la dumanda da fabrica cò preschainta:

- Patrun/a da fabrica:** Jürg Vogelsang Immobilien AG
- Proget da fabrica:** Renovaziun ed ingrandimaint Chesa il Chardun, Bügl Suot, S-chanf
- Nr. da proget:** 19 - 01
- Parcela nr./lò:** 642 / S-chanf
- Termin d'exposiziun:** 26 schner 2019 fin als 15 favrer 2019

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 26 schner 2019
Cumischium da fabrica S-chanf

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7570 Ex., Grossauflage 17263 Ex. (WEMF 2018)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz) abw, Laura Schless (ls) Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Mirjam Bruder (mb)

Blog von Franco Furger (Lifestyle & People)

Psychologie in der Spülmaschine



Neulich besuchte mich meine neue Freundin in meiner neuen Wohnung. Ich kochte, und sie machte die Küche sauber. Beim Einräumen des Geschirrspülers stellte sie

Gabeln, Messer und Löffel mit dem Griff nach unten in den Besteckkorb, sodass Zacken, Spitzen und Kanten bedrohlich nach oben schauten. Mir ist das zu umständlich, auch wenn das Besteck dadurch angeblich gründlicher gereinigt wird. Ich schmeisse die Essgehilfen lieber kopfveran in die Spüle. So mache ich mir die Finger nicht dreckig, und beim Ausräumen lange ich mit meinen dreckigen Fingern nicht in den Mundbereich des Bestecks. Saubere Sache also.

Und auch dies passte nicht in mein Aufräumschema: Die Rüstmesser landeten ebenfalls in der Spülmaschine, mit der Spitze nach unten. Ich hingegen wasche scharfes Gerät stets von Hand ab. So werden die Klingen vor Korrosion geschützt und bleiben länger scharf.

Er pragmatisch, sie gewissenhaft?

Doch was bedeutet diese Verschiedenheit für unsere Beziehung? Bin ich einer, der mit dem Kopf stets voraus-

eilt, während sie mit beiden Füßen fest auf dem Boden steht? Bin ich eher pragmatisch veranlagt, während sie gewissenhaft ist? – der Waschmaschinenhersteller empfiehlt nämlich ihre Technik. Oder bin ich kleinlich, dass ich die Messer von Hand reinige und mir überhaupt solche Gedanken mache, während sie einfach nur grossherzig ist?

Da ich mir nicht sicher war, ob unsere Beziehung schon fortgeschritten genug ist, um über Küchenbanalitäten zu debattieren, nahm ich ihre Abweichung kommentarlos hin. Gott sei Dank hatte ich als langjähriger WG-Bewohner gelernt, mich nicht unnötig über andersartige Küchengepflogenheiten aufzuregen.

Sich aufregen, lohnt sich nicht

Menschen regen sich ohnehin viel zu oft über Unnötiges auf: über langsame Autofahrer und unfreundliche Bedienung, über verpasste Züge und lästige Werbeanrufe, über das Wetter und Staus. Sich in solchen Situationen aufzuregen, bringt ja nichts; im Prinzip ist dies allen klar und trotzdem regen sich viele auf.

Warum eigentlich? Wahrscheinlich, weil wir Menschen meinen, dass wir es besser wissen und können als die anderen. Weil wir überzeugt sind, dass wir stets richtig liegen und nicht die anderen. Wir erheben das eigene ICH gerne

über das DU des Gegenübers. Manchmal zu Recht, aber viel zu oft zu Unrecht.

Vorstellung ist alles

Eine Ausnahme dieser allzu menschlichen Regel bilden Frischverliebte wie ich. Diese sehen im DU mit den schönen Augen und lockigen Haaren eine Art Supermensch, der mit einem einzigen Augenaufschlag Gefühle in frohe Verwirrung setzen kann.

Und so ähnlich funktioniert auch der Schlüssel zu mehr Gelassenheit: Stelle dir dein Gegenüber – vor allem wenn es dich so richtig nervt – freundlicher, intelligenter, charmanter und liebevoller vor, als es auf dich wirkt. Ist nicht immer einfach, aber es funktioniert.

Nun freue ich mich, die Küche meiner Freundin kennenzulernen. Sie hat keinen Geschirrspüler, wie sie mir geraten hat. Ob Sie wohl lieber das Abwaschbürsteli oder den Kratzschwamm verwendet? Ich bin gespannt, es herauszufinden.

Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Franco Furger gehört zum Blogger-Team der EP/PL. Er tourte als Profi-Snowboarder um die Welt, liess sich später zum Journalisten ausbilden und arbeitet nun als freischaffender Texter bei Cloud Connection.

Mit der EP/PL zum White Turf

In eigener Sache An den drei Sonntagen 3., 10. und 17. Februar, finden in St. Moritz im Rahmen des White Turf die traditionellen Pferderennen statt. Edle Vollblutpferde aus ganz Europa und internationale Jockeys sowie ein fantastisches Rahmenprogramm begeistern Gäste aus aller Welt auf dem zugefrorenen St. Moritzersee.

Für diesen Anlass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» zwei Mal zwei Tribünenkarten für den 3. und 10. Februar verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Annemarie Murlot aus Adliswil, Miriam Parolini aus Celerina, Clelia Guglielmana aus St. Moritz und Klaus Dohrau aus St. Moritz. Wir wünschen ihnen einen tollen Renntag und ganz viel Spass. (ep)

Sils sucht das schönste Foto

Sils Sils Tourismus ist auf der Suche nach den schönsten Fotos von Sils, dem Val Fex, Plaun da Lej, Grevasalvas, Blaunca beziehungsweise aus dem ganzen Silser Gemeindegebiet – von allen Jahreszeiten, ob mit einer fantastischen Morgen- oder mit einer mystischen Abendstimmung, mit Sonnenschein, Regen, Wolken oder Schnee. Ebenfalls sind Fotos mit Menschen in der Natur zugelassen. Einsendeschluss ist der 31. März. Die schönsten Fotos werden in einer Ausstellung im Parkhaus Segl/Val Fex präsentiert. (Einges.)

www.sils.ch/fotowettbewerb

Leserforum

Absolut richtige Einschätzung

Der Leserbrief von Hansruedi Schaffner in der EP von Donnerstag, 24 Januar, bringt es auf den Punkt. Positives Denken scheint als unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen im Allgemeinen. Dass das Oberengadin sehr viel zu bieten hat, ist wohl unbestritten. Nur muss

man daran glauben und es mit einer gesunden Selbstsicherheit und Überzeugung nach aussen vermitteln. Die touristische Zukunft ist auf soliden Beinen. Die Chance muss genutzt werden, jetzt erst recht. Die Engadiner können dies. Riet Bott, Widnau und Samedan

Dem Snow Deal sei Dank

Ich komme seit 20 Jahren ins Engadin und bin sehr erfreut über die Idee Snow Deal, die Engadiner Post hat in einer der letzten Ausgaben darüber berichtet. Als langjähriger Tourist im Engadin habe ich noch nie so gute Angebote be-

kommen. Top-Preise für meine Skibillette in diesem Winter. Die Tageskarten habe ich für 52 Franken erhalten. Dank dem Snow Deal. Ich habe dieses Angebot sehr positiv aufgenommen.

Martin Galliker, Muhen

Neue Infrastruktur für Bondo

Nach den Ereignissen vor eineinhalb Jahren in Bondo und der Val Bondasca hat die Gemeinde Bregaglia einen Projektwettbewerb zur Neugestaltung der Flussverbauungen und der Verkehrswege ausgeschrieben. Die Vereinigung Pro Bondo begrüsst diesen Projektwettbewerb sehr, gewährleistet er doch, dass diese massiven Eingriffe in die Landschaft und das Ortsbild mit der nötigen Sensibilität und Sorgfalt angegangen werden. Wie den Ausschreibungsunterlagen zu entnehmen ist, sollen insbesondere an die Gestaltung der Ver-

bindungsbrücke zwischen Bondo und Promontogno die höchsten Anforderungen gestellt werden, führt sie doch in die für das Ortsbild wichtige Zone der Crotti di Bondo. Auch, dass die gefährliche Kreuzung durch einen Kreisel ersetzt werden soll, erfüllt einen langjährigen Wunsch vieler Bergeller. Auch freuen wir uns, dass wir mit einem Mitglied (ohne Stimmrecht) am Preisgericht beteiligt sind. Den Ausschreibungsunterlagen ist zu entnehmen, dass die Umsteige Haltestelle der Postautolinien Chiavenna-

St. Moritz und Promontogno-Soglio von der Poststelle in Promontogno an die Kantonsstrasse verlegt werden soll. Die Haltestelle in Promontogno ist wichtig für die lokale Bevölkerung und auch für den Tourismus, bietet sie doch einen direkten Zugang zum Hotel Bregaglia, zur Poststelle, zum Lebensmittelgeschäft und zum Gemeindehaus. Leider erfährt die Öffentlichkeit erstmals aus den Wettbewerbsprogramm über die Verlegung der Poststelle. Pro Bondo wird sich weiterhin bemühen, Anliegen und Anregungen der Bewohner von

Bondo, Promontogno und Spino in den Planungsprozess einfließen zu lassen.

Sergio Salis, Patrizia Guggenheim, Pro Bondo

Anzeige

engadin online

Schönwetter
Wetterprognosen für das Engadin und freien Blick auf zahlreiche Webcams

Das Medienhaus der Engadiner

Eva Gantenbein, Maloja

Transparenz ist notwendig

Soll Transparenz in der Politik aufgegeben werden? Zwar gilt noch immer: Durchblick ist notwendig, um die Kontrolle zu behalten. Doch trau, schau, wem! Nicht für jedermann ist es legitim, die Kontrolle zu haben. Und wenn, dann ist es nicht automatisch auch gut, sie auszuüben. Ob Transparenz etwas Gutes ist, bemisst sich allein danach, ob die Kontrolle, die sie ermöglicht, gerechtfertigt und zweckmässig ist.

Dass das Handeln der politischen Instanzen transparent sein sollte, liegt auf der Hand. In einer freiheitlichen Ordnung erteilen die Bürger als Auftraggeber den demokratisch gewählten Politikern ein widerrufbares Mandat. Damit der Souverän den Politiker effektiv kontrollieren kann, damit also der Auftragnehmer dem Auftraggeber nicht auf der Nase herumtanzt, ist Transparenz notwendig. Es muss für

den Souverän, das heisst für das Volk nachvollziehbar sein, welche politischen Entscheidungen wann, von wem, wozu und unter welchen Bedingungen gefällt werden.

Politik hat nicht den besten Ruf. Was heisst das, nicht den Besten? Sie hat einen schlechten Ruf. So ist es. Für das Volk sind Politiker schon eher Gestalten, denen man nicht trauen dürfe, weil ihnen alles zuzutrauen sei. Wenn man die gemachten Erfahrungen von Hansjörg Hosch mit Martin Aebli im Leseforum der Engadiner Post vom 17. Januar zur Kenntnis nimmt, ist auch unseren regionalen Politikern viel zuzutrauen und ein grosses Misstrauen absolut angebracht. Als gelerntem Maurer/Polier sollte es Martin Aebli doch bewusst sein, was Risse in einem Mauerwerk auslösen können, sie wird eines Tages zusammenbrechen. «Ge-

nauso verhält es sich mit einem unübersehbar aufgebauten, nicht der Wahrheit entsprechendem Aussagenkonstrukt, welches sich über längere Zeit halten mag, doch nun hat es die ersten Risse abbekommen.» Ob weitere folgen werden?

Wo sind auch die Stimmen der übrigen Mitglieder dieser Gemeindepräsidentenkonferenz GPK zu diesem mehr als fragwürdigen Verhalten ihres Vorsitzenden bis heute geblieben?

Darf man notieren, die regionale Politik sei eine Bilderbuchdemokratie? Man darf. Mit dem Vorbehalt, wie lange noch? Die Zeichen stehen auf Umbruch. Dann heisst es wie im Märchen: Es war einmal. Viele Stimmbürger und Stimmbürgerinnen gehen deshalb bestimmt verunsichert in ein nächstes Wahljahr.

Ideale Umgebung für Arbeitstouristen

Das «InnHub»-Projekt soll La Punt Chamues-ch ein neues Gesicht geben und zugleich nach aussen und innen wirken. Firmen werden eine moderne Arbeits- und Seminarinfrastruktur vorfinden, die in einer Art Mantelnutzung vier, für das Engadin strategisch relevante Themen aufgreift.

JON DUSCHLETTA

Als «Verbindung zu den lokalen Werten» sieht Jon Erni, «InnHub»-Mitinitiant von Mia Engiadina, die zukünftige Ausrichtung des geplanten «InnHubs La Punt». Innovation, Technologie, Material und Handwerk sollen dabei einhergehen mit den vier strategisch wichtigen Ausrichtungen der Region, die da sind: Tourismus, Sport, Bildung und Gesundheit.

In der Praxis soll der «InnHub La Punt» dereinst als Zentrum für Arbeit, Seminare, Sport und Fitness dienen. Kombiniert mit Läden und einem Restaurant. Finanziert wird das 40-Millionen-Projekt privatwirtschaftlich. Mit dem Londoner Star-Architekten und Wahlgadiner Lord Norman Foster hat sich ein ganz Grosser der Branche gleich selbst mit ins Boot gesetzt. Ein Boot übrigens, das personell so gut besetzt ist, dass ein Kentern, heisst ein Untergang des Projekts, höchstens noch seitens der La Punter Stimmbevölkerung erwirkt werden könnte.

Tourismus, Bildung, Sport

Neben der Gemeinde und Mia Engiadina, den beiden eigentlichen Projektinitianten, kann der «InnHub La Punt» auf den Kanton Graubünden zählen, die im Fronttext erwähnten Unternehmer Beat Curti und Caspar Coppetti sowie den Architekten Norman Foster. Daneben stehen dem Projekt aber auch weitere gewichtige Partner zur Seite. Allen voran die einheimische Unternehmerin Sonja Bannwart. Sie wird voraussichtlich im Frühling mit dem Bau der Chesa Dimena beginnen, einem Wohn- und Geschäftshaus mit integriertem Bed-&-Breakfast-Betrieb und 44 Betten in Doppelzimmern im Gebiet Truoch/Resgia. Ebenfalls als Partner sitzen Marianne Janik von Microsoft Schweiz, Christoph Wittmer, Rektor des Lyceums Alpinum Zuoz und Ursina Badilatti von Alpine Yoga St. Moritz mit im InnHub-Boot.

Firma «InnHub La Punt» gegründet

Eher im Hintergrund erhält das Projekt durch Karin Andrea Stephan via Mia Engiadina weitere Unterstützung. Sie wurde laut Jon Erni in Singapur, wo sie bis vor ein paar Monaten lebte und dort das lokale ImpactHub leitete, auf das La Punter InnHub-Projekt aufmerksam.



Wenn alles nach Plan läuft, könnte der «InnHub La Punt» bereits Ende 2021 seinen Betrieb aufnehmen und sich von aussen so präsentieren. Visualisierung: Fosters + Partner

Von der studierten Wirtschaftspsychologin, die unterdessen am ImpactHub Zürich tätig ist, erwartet sich Erni wichtige Kontakte, vorab im Bereich der Start-up-Szene.

Um Aufbau, Entwicklung wie auch Führung und Beratung von Innovationszentren im Engadin im Allgemeinen – und dem «InnHub La Punt» im Speziellen – zu gewährleisten, haben Caspar Coppetti, Beat Curti und Christian Wenger Ende 2018 gemeinsam die Firma «InnHub La Punt AG» gegründet. Zusammen bilden sie auch den Verwaltungsrat. Laut Handelsregistertrag haben sie 450000 Franken Startkapital eingeschossen, um die Projektfinanzierung bis und mit Baueingabe respektive Baubewilligung sicherzustellen.

Von Beginn weg wurde das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Region und dem Kanton Graubünden aufgesetzt. Bereits am 17. September 2016,

einen guten Monat nach dem ersten Treffen der Initianten, wurde beim Kanton ein Antrag auf Fördergelder gestellt. Regierungsrat Marcus Caduff hofft als neuer Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales, dass sich die Bevölkerung von La Punt wie die Initianten auch «hinter das Projekt stellen. Dieses schafft Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung», so Caduff am Freitagabend.

Gemeinde und Volk sind gefordert

Um La Punt Chamues-ch «eine neue Perspektive zu geben», sind laut Jon Erni nun die Gemeinde mit dem neuen, jungen Gemeindevorstand und in erster Linie die Stimmberechtigten gefordert. Damit der «InnHub La Punt» tatsächlich am Eingang zum Gebiet Truoch/Resgia entstehen kann und mit der ambitionierten Foster-Architektur internationales Flair in die beschauliche Plaivgemeinde bringt, sind noch weitere po-

litische Schritte notwendig, darunter auch Umzonungen. Der 7000 m² grosse Bauperimeter des «InnHub La Punt» umfasst Privatparzellen der Gemeinde, von Sonja Bannwart und der Stiftung Christlicher Verein Junger Menschen CVJM. Mit Letzteren zwei wurden die Bedingungen für den Landerwerb bereits vereinbart. Erleichtert wurden die Verhandlungen, weil das CVJM-Ferienheim im nächsten Jahr seinen Betrieb in La Punt ohnehin einstellt. Trotzdem müssen zur Realisierung des «InnHubs La Punt» die Zonen öffentlicher Bauten (ZöBa) angepasst und umgezont werden. Hier hofft Gemeindepräsident Jakob Stieger auf den nötigen Rückhalt aus der Bevölkerung.

Das Projekt ebenfalls von Beginn weg mitgeprägt hat Caspar Coppetti. Er lebt seit 20 Jahren teilweise in La Punt Chamues-ch. Hier kamen er und seine beiden Mitstreiter auf die Grundidee zum Laufschuh «On», woraus sich schliesslich das boomende Unternehmen On entwickelt hat. Coppetti hat wiederholt in Aussicht gestellt, Teile der On-Firmenstruktur dereinst in den «InnHub La Punt» verlagern zu wollen, beispielsweise Arbeitsbereiche aus Forschung und Entwicklung. Bereits heute finden regelmässig On-Strategiesitzungen im Engadin statt.

Im Visier des «InnHubs La Punt» hat Coppetti aber nicht nur seine eigene Firma, sondern ganz grundsätzlich «Arbeitstouristen, die in unsere Region kommen und hier einen Teil ihrer Arbeit erledigen wollen.» Dafür biete das Engadin allerbeste Voraussetzungen, ist sich der erfolgreiche Unternehmer bewusst: «Alles, was sie dafür brauchen, ist eine professionelle Infrastruktur und eine Umgebung mit Menschen, die sie inspirieren.»

Microsoft und Lyceum Alpinum bekunden Interesse

Das illustre Netzwerk rings um den geplanten «InnHub La Punt» hat weitere Interessenten auf den Plan gerufen. Neben dem Laufschuhhersteller On beispielsweise auch den Softwarekonzern Microsoft, dem früheren Arbeitgeber von Jon Erni. Laut Marianne Janik, CEO von Microsoft Schweiz, hat das Unternehmen angekündigt, dereinst die Infrastruktur des «InnHubs La Punt» nutzen zu wollen. «Wir sind überzeugt, dass derartige Begegnungsstätten einen wichtigen Beitrag zur Innovationskraft der Schweiz leisten. Menschen brauchen verstärkt Orte, an welchen sie in einer inspirierenden Umgebung offen und krea-

tiv an neuen Ideen zusammenarbeiten können. Der «InnHub La Punt» bietet dafür ideale Voraussetzungen», so Janik.

Zudem haben laut Jon Erni neben Ursina Badilatti und der Firma «Alpine Yoga St. Moritz» auch verschiedene Hochschulen ihr Interesse an einem alpinen Campus bekundet. So will laut Rektor Christoph Wittmer das Lyceum Alpinum Zuoz im InnHub tätig werden und im Bildungsbereich eine wichtige Rolle übernehmen. Wittmer schwebt dabei vor, dass dort «verschiedene Bildungsangebote an der Schnittstelle zwischen Innovation und Technologie» offeriert werden sollen. (jd)

Wasserzinsregelung bis 2024 verlängert

Energie Die Interessengemeinschaft Bündner Konzessionsgemeinden (IBK) hat am Mittwoch Stellung zum Entscheid der Energiekommission des Nationalrates (Urek-N) genommen. Diese hatte am Dienstag beschlossen hat, das Wasserzinsmaximum zumindest bis 2024 auf der bisherigen Höhe zu belassen. Wissend um die grosse, wirtschaftliche Bedeutung der Wasserzinsen für die Konzessionsgemeinden und die Gebirgskantone nimmt die IBK den Entscheid der Kommission mit grosser Genugtuung zur Kenntnis.

Die Energiekommission ist dabei dem Entscheid des Ständerates gefolgt, hat aber im Gegensatz zum Ständerat – und

zur Freude der IBK – mit 19 zu vier Stimmen abgelehnt, gleichzeitig Rahmenbedingungen für ein zukünftiges, flexibles Wasserzinsmodell festzuhalten.

Der Entscheid des Ständerates und der Entscheid der Energiekommission des Nationalrates deuten laut dem Präsidenten der IBK, Not Carl, erfreulicherweise darauf hin, dass nun auch Bundesbern zur Einsicht gelangt sei, dass das Problem nicht die Wasserzinsen als solche sind, sondern die Preisbildung im europäischen Strommarkt, dem sogenannten «Energy only Market». Selbst der anerkannte Fachmann Rolf Kehlhofer, Managing Partner bei The Energy Consulting Group, bezeichnet gemäss IBK in

diesem Zusammenhang die Wasserzinsdebatte als «Symptombekämpfung» und «als falscher Ansatz». Nachzulesen ist dies im VSE-Bulletin 4/2018. Das Bulletin SEV/VSE ist eine Schweizer Fachzeitschrift im Bereich Elektrotechnik und Elektrizitätswirtschaft. Herausgegeben wird sie von den Verbänden Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) und Electrosuisse. Umso dringender ist es, die Frage der zukünftigen Wasserzinsregelung erst in Zusammenhang mit der neuen Strommarktordnung zu diskutieren und nicht vorgezogen, so die IBK.

Nachdem sich die Strompreise seit 2016 mehr als verdoppelt haben und

heute kein Stromkonzern mehr behaupten kann, die Wasserkraft sei defizitär, sieht die IBK nun dem Schlussentscheid des Parlamentes zuversichtlich entgegen. Die IBK wird sich aber in Zusammenhang mit der laufenden Vernehmlassung zur Revision des Stromversorgungsgesetzes vehement gegen die vom Bundesrat vorgeschlagene vollständige Strommarktöffnung wehren, welche eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die einheimische Wasserkraft und für die übrigen erneuerbaren Energien bedeuten würde, so die Interessengemeinschaft der Bündner Konzessionsgemeinden in ihrer Mitteilung. (pd)

Kommentar

Angriff als Verteidigung

JON DUSCHLETTA

Die Gemeinde La Punt Chamues-ch wurde von kantonalen Amtsstellen auch schon als «Null-Potenzial-Ort» bezeichnet. Mit dem ambitionierten Projekt «InnHub La Punt» will die Gemeinde nun zusammen mit Mia Engiadina und weiteren Projektpartnern den praktischen Gegenbeweis antreten. Gerade weil in La Punt Chamues-ch von allein wohl nicht viel Neues und Weltbewegendes passieren wird, ist dieser «Angriff» mutig, aber vor allem legitim und absolut nachvollziehbar. Gemeindepräsident Jakob Stieger mag die bisweilen aussichtslose Situation – mit einem jungen Gemeindevorstand im Rücken – bewusst oder unbewusst angehen wie Carl von Clausewitz zu seiner Zeit. Auf den 1831 verstorbenen Militärhistoriker und -ethiker soll das Zitat «Angriff ist die beste Verteidigung» zurückgehen.

Tatsächlich kann Stieger für seine Gemeinde mehr gewinnen denn verlieren. Zumal dem Projekt namhafte, mehr oder weniger im Scheinwerferlicht stehende Persönlichkeiten und mit ihnen nationale und internationale Unternehmungen zur Seite stehen, die zugesagt haben, mit dem «InnHub La Punt» über La Punt Chamues-ch neues Licht am Horizont aufgehen zu lassen. Damit einhergehend steht auch das Versprechen im Raum, mit dem Leuchtturmprojekt die Gemeinde weiterzuentwickeln und weiterzubringen.

Organisationen und Unternehmungen wie Mia Engiadina, Microsoft, On oder der Architekt Norman Foster mit seiner Madrider Stiftung zur Förderung von neuen Lebensmodellen in Verbindung mit entsprechender Architektur müssen nun beweisen, dass sie imstande sind, Worten und Plänen auch konkretes Handeln folgen zu lassen. Vordringlich benötigen sie dabei, trotz allem Geld und Einfluss, den Rückhalt und das Mitgehen der ein- und zweitheimischen Bevölkerung von La Punt Chamues-ch. In einem ersten Schritt schon bald, wenn es in La Punt nämlich um politische Entscheide über Landabgeltung im Baurecht und um Umzonungen von Parzellen im Projektperimeter geht. Dort wird danach nichts mehr sein wie heute.

Neben der Chance auf Weiterentwicklung bleibt zu befürchten, dass das Vorhaben durch das Zutun des Star-Architekten von vornherein auf die architektonische Komponente reduziert wird und dem eigentlichen Projekt so schaden könnte. Zudem wird Norman Foster als Wahlgadiner beweisen müssen, dass er Charaktereigenschaften und Bedürfnisse seiner Talgenossen zu lesen gelernt hat und es ihm gelingt, dies in seine Gestaltung einfließen zu lassen.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Anzeige

plus  engadin

Gratis-App EngadinOnline laden (kompatibel für Apple und Android) 

 App starten und das Foto mit dem PLUS-Marker scannen

Nun öffnen sich digitale Inhalte wie Videos oder Fotogalerien 

CINEMA REX Pontresina

Samstag, 26.1. – Freitag, 1.2.

Sa/So 14.30 D ab 6/4J Premiere
Immenhof

Sa/So 16.30 E/d ab 12/10J

Seed – Unser Saatgut

Sa/So 18 D ab 6/4J Premiere

Ralph 2 Chaos im Internet 3D

Sa/So 20.30 Mo/Do 18 Dial ab 12/10J

Zwingli

Mo 20.30 E/df ab 12/10J

Bohemian Rhapsody

Di 18 Mi 20.30 Fr 18.15 E/df ab 12/10J

The Favourite

Di 20.30 E/df ab 12/10J

A Star is born

Mi 18 D ab 6/4J

Mary Poppins Rückkehr

Do 13 Fr 13.30 D ab 6/4J Premiere

Mia und der weisse Löwe

Do 14.30 Ov/df ab 12/10J

Capharnaüm

Do 16.30 D ab 12/10J

Wolkenbruch

Do 20.30 E/df ab 14/12J

The Mule

Fr 15 D ab 6/4J

Grinch-2D

Fr 16.30 Pol/df ab 6/4J

Cold war

Fr 20.30 E/df ab 12/10J Premiere

Green Book

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Zu vermieten in St. Moritz Bad

ab sofort oder nach Vereinbarung:
Neu renovierte, schöne

1½-Zimmer-Wohnung

Hell, mit separater moderner
Küche, Dusche/WC, Lift und
grossem Keller.

Fr. 990.-/mtl. inkl. NK

Weitere Auskünfte unter
091 985 25 24 oder 079 244 59 86

Repräsentative Liegenschaft im
Engadin/Nähe St. Moritz

Wir verkaufen privat ein freistehendes Wohnhaus,

als Erst- oder Zweitwohnsitz, mit
separatem Studio, erhöht an Süd-
hang mit spektakulärer Architek-
tur und Panoramansicht.

Fr. 3'200'000.-

cabella@gmx.ch

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Orangen-Plätzli

für 4 Personen

- 4 Orangen
- 1 EL Maizena
- 1 dl Bouillon
- 1 EL Aceto balsamico, rosso
- 1 Chili oder Peperoncino
- Salz, weisser Pfeffer
- 8 Kalbsplätzli dünn, je 60 g
- 8 Salbeiblätter
- Öl zum Anbraten

Zubereitung

3 Orangen filetieren, Saft auffangen. Vierte Orange heiss waschen, trocknen und von der Schale Zesten abziehen und die Orange auspressen. Maizena mit Bouillon in einer Pfanne anrühren, Orangensaft, Zesten und Aceto dazugeben. Alles aufkochen. Chili entkernen und in sehr feine Streifen schneiden, dazugeben. Orangenfilet in der Sauce erwärmen. Plätzli beidseitig mit Salz und Pfeffer würzen. Salbei mit Zahnstocher aufs Fleisch stecken. Plätzli beidseitig kurz im heissen Öl braten. Mit der Sauce servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
<http://www.volg.ch/rezepte/>

Zubereitung: ca. 20 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

Zu verkaufen
diverse Kleinmöbel
Tel. 079 728 24 39

Zu vermieten in **Pontresina**,
nähe Zentrum, ruhig gelegene
4½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Laube, Estrich, Kel-
ler, NR. Miete inkl. NK Fr. 2400.-
Garageplatz Fr. 120.-
Anfragen 081 842 75 73

CREDITI PRIVATI

A Partire dal 4.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 616.05

CREDITFINANZ SA

Tel. 061 683 80 37 – 061 683 80 38

Richiedi subito il tuo prestito Online su:

www.prestitprivati.ch

La concessione dei crediti è vietata se conduce ad un indebitamento eccessivo

Nachmieter gesucht:

5-Zimmer Einfamilienhaus St. Moritz-Bad

- Küche und Wohnzimmer
mit Kaminofen
- 4 Schlafzimmer
- Garten mit Sitzplatz
- Garage
- 2 Aussenparkplätze
- Eigene Waschküche

Bezugstermin nach Vereinbarung

Mietzins inkl. Nebenkosten:

Fr. 2800.-

Kontakt: 078 644 63 06

Ihre Spende macht
Marlènes Leben leichter.



Cerebral
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral
gelähmte Kind
www.cerebral.ch

Spendenkonto: 80-48-4



Montag, 28. Januar Literarische Annäherung an das Engadin

«Cla da Foggia - das Leben eines Randulins»,
Buchvernissage von Chasper Pult mit Ausschnitten
des dazugehörigen Films.

21.15 Uhr | CHF 15

Freitag, 1. Februar Melisma Saxophone Quartet

Ein aussergewöhnliches Konzert mit David Cristobal Litago,
Henriette Jensen, Jonas Tschanz und Marijke Schröer.

21.15 Uhr | CHF 25

Montag, 4. Februar Kreisleriana

Nikola Weisse und Christoph Keller lassen erfahren, was
Schumanns berühmtes Klavierwerk und E.T.A. Hoffmanns
kulturkritische Essays gemeinsam haben.

21.15 Uhr | CHF 15

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung
T 081 838 51 00 | mail@waldhaus-sils.ch

Zu vermieten in **S-chanf**

Atelier, Laden, Büro oder Hobbyraum

80m² mit Küche, WC, Terrasse
und Parkplatz. Miete nach
Vereinbarung

081 854 29 07

cordett@bluewin.ch

PappaLou

Café | Grill | Surf



Für einen heissen Sommer 2019
suchen wir Verstärkung in unserer Crew

Koch/Grillmeister 80-100%
Service 60/80/100%

Wir bieten einen traumhaften Arbeitsplatz direkt
am Silvaplannersee, mit Strandgroove, lokalem,
nachhaltigem und innovativem
Gastronomiekonzept. Wir pflegen attraktive
Anstellungsbedingungen mit fairen Arbeitszeiten,
zukunftsorientierten Möglichkeiten und einem
familiären Arbeitsumfeld.

Du bringst humor mit, pflegst einen guten
Umgang mit Menschen und lebst die Leidenschaft
zur Gastronomie. Du weißt was es heisst, in einem
Saison-Betrieb zu arbeiten und kannst dich mit
unserem Konzept identifizieren. Du bist
zuverlässig, qualitätsbewusst und fleissig. Zudem
arbeitest du sauber, schnell und organisiert.

Wir freuen uns auf Deine individuelle Bewerbung
an Bea: cafe@pappalou.ch
www.pappalou.ch / Facebook: PappaLou



Für die Abteilung Touristische Infrastruktur der Gemeinde St. Moritz suchen wir
ab 1. Mai 2019 oder nach Vereinbarung Sie als

Mitarbeiter/in Technischer Dienst (100 %)

Ihre Aufgaben

Als Mitarbeiter/in Technischer Dienst werden Sie für den Betrieb, Unterhalt und
periodische Kontrollen an Gebäuden und technischen Anlagen unserer Gemeinde
eingesetzt. Dies beinhaltet unter anderem die tägliche Betreuung, die Durch-
führung von Kontroll-, Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie die
Behebung von meist technischen Störungen und Unterbrüchen. Zudem leisten Sie
Pikettdienst in Form von Kontrollrundgängen und zur Behebung von Störungen.
Für die Leerung von Parkuhren, Kassen und Ticketautomaten sind Sie ebenfalls
zuständig. Sie unterstützen den Leiter Technik in der Planung und Arbeitsvorbere-
itung und übernehmen die Stellvertretung von Arbeitsbereichen Ihrer Mitarbeiter
bei deren Abwesenheiten. Dies erfolgt in enger Absprache mit dem Leiter Technik
und den weiteren Mitarbeitern des Technischen Dienstes.

Wir erwarten

- Abgeschlossene Berufsausbildung vorzugsweise im technischen Umfeld (HLKK, Elek-
trik, Mechanik) oder Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten (Wochenendeinsätze / Dienst an
Feiertagen) und Pikettdienst
- Gute Deutschkenntnisse (Italienischkenntnisse von Vorteil)
- Hohes Mass an Selbstständigkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit
- Dienstleistungs- und qualitätsorientierte Persönlichkeit
- Gepflegtes, sicheres und freundliches Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Initiative und Teamfähigkeit

Wir bieten

- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Funktion in angenehmem Arbeitsklima
- Branchenübliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Fachliche Auskünfte zur Stelle erteilt Ihnen gerne Renato Torri, Leiter Technik
Abteilung Touristische Infrastruktur (Tel. 081 837 33 27, r.torri@stmoritz.ch).
Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung bis
zum 11. Februar 2019 an: Gemeinde St. Moritz, Ulrich Rechsteiner, Gemein-
dschreiber, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, u.rechsteiner@stmoritz.ch.

Steuern und Vorsorge

Am 5. Februar 2019 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und
Gäste über Ihre Dienstleistungen.

Inserateschluss: 28. Januar 2019

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Steuern und
Vorsorge



Das Medienhaus der Engadiner

Wasserrettung ist mehr als ein «nice to have»

Seit über einem Jahrzehnt müsste der Kanton ein Konzept zur Wasserrettung ausarbeiten. Das Papier liegt immer noch nicht vor. Jetzt will die Region Maloja als Hauptbetroffene eine Lösung bis Ende des Jahres.

RETO STIFEL

Eine konkrete Statistik über die Anzahl der Unfälle an oder in Gewässern im Kanton Graubünden gibt es nicht. Dem Samedner Rettungsspezialisten Dominik Hunziker nach waren es in den letzten 25 Jahren 166 Unfälle, bei denen 212 Personen involviert waren. 69 Personen sind gestorben. «Das ist vergleichbar mit der Anzahl von Lawinenopfern», sagte Hunziker anlässlich einer Präsentation vor der Gemeindepräsidentenkonferenz der Region Maloja. Diese Zahl lässt aufhorchen. Denn im Gegensatz zur Bergrettung, für die der Kanton mit der Organisation Alpine Rettung Schweiz schon seit über einem Jahrzehnt eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat, existiert für die Wasserrettung bis heute nichts Ähnliches. Und ohne Leistungsvereinbarung gibt es auch kein Geld – die Organisation Alpine Rettung Schweiz, Sektion Graubünden erhält pro Jahr dank der Vereinbarung über 240'000 Franken.

Lange nichts geschehen

Nicht dass die regionalen Politiker in dieser Sache untätig geblieben wären. In einer Antwort auf einen Auftrag von Grossrätin Heidi Clalüna (BDP, Oberengadin) aus dem Jahr 2012 schrieb der damals zuständige Regierungsrat Christian Rathgeb, dass der Kanton aufgrund der fehlenden gesetzlichen Grundlage keine Beiträge ausrichten könne.

Genau eine solche Grundlage aber verlangte der Auftrag, der vom Grossen Rat im April 2013 mit wenigen Gegenstimmen überwiesen worden war. Bereits 2008 wurde übrigens mittels eines Regierungsbeschlusses die kantonale Rettungskommission beauftragt, ein Konzept Wasserrettung zu erarbeiten, dieses sollte bis Anfang 2010 vorliegen. Es blieb beim «sollte.»

Und auch jetzt, rund ein Jahrzehnt später, gibt es immer noch kein Konzept, geschweige denn eine gesetzliche Grundlage. Dominik Hunziker wurde von der Präsidentenkonferenz Ende 2017 in eine kantonale Projektgruppe



Die Wasserrettung ist eine aufwendige Angelegenheit, die viel Übung, Erfahrung und gutes Material benötigt. Bis heute fehlt dafür im Kanton eine gesetzliche Grundlage.

Foto: Marie-Claire Jur

delegiert. Diese hat im letzten Sommer einen Berichtsentwurf präsentiert, seither warten alle auf die Schlussfassung. «Ich habe den Eindruck, dass in dieser Frage zwischen dem Kanton und der Region Pingpong gespielt wird», sagt Hunziker.

Ähnlich sieht es Grossrätin Heidi Clalüna. «Es sind viele Versprechungen gemacht worden, aber es ist nichts Konkretes passiert.» Anlässlich der Fragestunde im Grossen Rat im April 2017 hat Clalüna nachgehakt. Die Antwort der Regierung: Aufgrund der beschränkten personellen Ressourcen des Gesundheitsamtes könne die Überarbeitung des Rettungskonzeptes nicht vor Ende Jahr – also Ende 2017 abgeschlossen werden.

Keine Einigkeit in der Arbeitsgruppe

Gemäss Rudolf Leuthold, Leiter des Gesundheitsamtes Graubünden, ist der Schlussbericht tatsächlich noch ausstehend. «Die Interessensvertreter in der Arbeitsgruppe haben sich bis jetzt noch nicht auf eine Meinung einigen können», sagt Leuthold auf Anfrage der EP/PL. Zwar gebe es im Bericht konkrete Resultate, diese würden aber von den verschiedenen Vertretern kontrovers diskutiert. Ob es je einen Bericht mit ei-

nem gemeinsamen Konsens geben wird, oder ob im Abschlusspapier diese Uneinigkeit transparent gemacht werden soll, ist Leuthold zufolge noch offen. Ebenso die Frage, wann der Bericht erscheinen wird. «Wir möchten die Arbeiten im ersten Halbjahr abschliessen», sagt er.

Alpine Rettung oder Feuerwehr?

Wie weiter? Einig waren sich die Gemeindepräsidenten, dass die Wasserrettung für eine Region wie das Oberengadin mehr ist als ein «nice to have» und dass es einer Dachorganisation bedarf. Diskutiert wurde die Möglichkeit, die Wasserrettung in die Alpine Rettung zu integrieren – diese ist unter anderem auch bei Canyoning-Unfällen zuständig. Eine andere Option wäre die Eingliederung in die Feuerwehr Trais Lejs. Gemäss dem Kanton sind primär die Gemeinden mit ihren Feuerwehren zuständig für die Wasserrettung. Allerdings gibt es im Kanton auch kritische Stimmen, die bezweifeln, ob es möglich ist, einer Feuerwehr im Milizsystem noch mehr Aufgaben zu übertragen.

Für den Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli wäre das durchaus ein gangbarer Weg. Wie es bei der Feuer-

wehr heute schon Spezialisten für die Strassenrettung gebe, könnten Personen auch für die Wasserrettung rekrutiert, ausgebildet und ausgerüstet werden. «Wir wollen bis Ende dieses Jahres eine Lösung. Wenn diese nicht vom Kanton kommt, dann machen wir das auf Stufe Region», sagte Meuli am Rande der Präsidentenkonferenz.

Wasserrettung ist gefährlich

Für Rettungsfachmann Hunziker ist entscheidend, dass die Leute gut ausgebildet und gut ausgerüstet werden. «Die Wasserrettung benötigt Spezialisten, sie findet in einer gefährlichen Umgebung statt und bedeutet ein grosses Risiko für die Beteiligten.» Ebenso wichtig ist für ihn die Präventionsarbeit. Als Beispiel nennt er Schwachstellen in der gefrorenen Eisdecke. Solche hätten nämlich meist einen erklärbaren Grund, und darauf gelte es hinzuweisen.

Die Gemeindepräsidenten wollen als Nächstes eine regionale Lösung ausarbeiten. «Wenn dann der Bericht des Kantons zum Schluss kommt, dass es dafür eine kantonale Dachorganisation geben soll, umso besser», sagte Christian Meuli. Auch politische Schritte will sich die Region Maloja vorbehalten.

«Haus der Auen» wird unterstützt

Präsidentenkonferenz In Zusammenhang mit der Inn-Revitalisierung bei Bever kam vonseiten der Gemeinde Bever die Idee, ein sogenanntes «Haus der Auen» als Schulungs- und Informationszentrum zu bauen.

Anlässlich der Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja haben die Gemeindepräsidenten das Projekt ideell unterstützt und es als bedeutend für die Region eingestuft. Sollte das «Haus der Auen» dereinst realisiert werden, braucht es ein planerisches Ent-

gegenkommen der Region Maloja. Obwohl traktandiert, konnte das regionale Sportstättenkonzept noch nicht zuhanden der öffentlichen Auflage verabschiedet werden.

Anlässlich der letzten Präsidentenkonferenz wurde das Konzept zur Vernehmlassung in die Gemeinden gegeben. Gemäss dem Vorsitzenden der Regionalplanungskommission, Christian Brantschen, sind die letzten Rückmeldungen der Gemeinden erst vor wenigen Tagen eingegangen. Das diese

teils substanzielle Eingaben gemacht hätten, gehe das Geschäft noch einmal in die Regionalplanungskommission. Brantschen schätzt, dass die öffentliche Auflage spätestens im März gestartet werden kann.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde aus den verschiedenen Ressorts informiert. Weitere Traktanden ohne Anwesenheit von Medienvertretern waren die Academia Engiadina und die Freestyle-WM 2025, die in der Region stattfinden soll. (rs)

Richtplan in der Val Müstair genehmigt

Graubünden Die Regierung genehmigt die Anpassung des regionalen und kantonalen Richtplans in den Bereichen Tourismus sowie Natur und Landschaft in der Val Müstair.

Grund für die Richtplananpassung ist das Projekt «Skigebietsvergrößerung Minschuns». Die Sportanlagen AG Val Müstair plant den Bau einer Gondelbahn von Tschier ins bestehende Skigebiet Minschuns. Die geplante, knapp

einen Kilometer lange Gondelbahn ermöglicht einen direkten, raschen und komfortablen Zugang in das Skigebiet. Womit bisher notwendige Autofahrten ins Skigebiet entfallen.

Der jetzige Parkplatz kann renaturiert und die Zufahrtsstrasse redimensioniert werden. Der Bau der Gondelbahn ist zentraler Bestandteil eines für die Region wegweisenden Tourismusprojekts. Dieses umfasst neben der

Bahnanlage die Errichtung eines Viersterne-Resorts am Standort der Talstation in Tschier sowie die Beschneidung der Talabfahrt. Der Bund muss diese Anpassung des kantonalen Richtplans noch genehmigen. Dies ist Voraussetzung für die Genehmigung der erforderlichen Ortsplanungsrevision durch die Regierung sowie für die Bahnkonzessionierung durch das Bundesamt für Verkehr. (staka)

Kommentar

Vergessene Retter

RETO STIFEL

Die Schweiz darf zu Recht stolz sein auf ihr gut funktionierendes Rettungswesen. Die Retter sind im Normalfall rasch zur Stelle, sie sind gut ausgebildet und verfügen über die nötige Ausrüstung, um verunfallte Personen zu bergen, sie zu versorgen und in ein nahes Spital zu bringen. Als Beispiel sei hier die Alpine Rettung Schweiz (ARS) erwähnt, eine Stiftung, welche durch die Rega und den Schweizer Alpenclub (SAC) getragen wird.

Gerade für den Tourismuskanton Graubünden mit seinen Bergen, Tälern und dezentraler Besiedelung ist ein gut funktionierendes Rettungswesen von zentraler Bedeutung. In einem vom Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit kürzlich veröffentlichten Dokument steht, dass das Rettungswesen im Kanton gewährleisten soll, dass jeder Person, egal, wo sie sich befindet, innert nützlicher Frist möglichst rasch und optimal Hilfe geleistet wird. Ob das für die Wasserrettung – vor allem im Winter – zutrifft, muss bezweifelt werden. Während der Kanton mit verschiedenen Rettungsorganisationen wie der Alpiner Rettung Schweiz oder dem Verein für Such- und Rettungshunde Leistungsvereinbarungen abgeschlossen hat und diese Organisationen auch finanziell unterstützt, fusst das Wasserrettungswesen vor allem auf der Arbeit von Freiwilligen in den Regionen und Gemeinden. Diese organisieren die Ausbildung und müssen oft privates Material benutzen.

Das ist nicht richtig. Der Gebirgskanton ist auch ein Wasserkanton mit über 12'000 Kilometern Fliessgewässern und 600 Seen. Dass sich am, in und auf diesen Gewässern auch Unfälle ereignen, ist leider nur logisch. 166 sollen es in den letzten 25 Jahren gewesen sein, 69 Personen sind ums Leben gekommen. Verlässliches Zahlenmaterial fehlt, alleine dieser Umstand ist bedenklich.

Weil sich rund ein Sechstel der Gewässer im Engadin befindet und zudem die Anflugschneise auf den Flugplatz Samedan über die grossen Talseen verläuft, ist diese Region ganz besonders auf ein gut funktionierendes Wasserrettungswesen angewiesen. Seit über einem Jahrzehnt wird darum auch auf politischer Ebene gefordert, endlich die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Bis jetzt ohne Erfolg. Paradoxerweise moniert die Regierung in ihren Antworten aber genau diese fehlenden Grundlagen, um Hilfestellung zu bieten. Wer die Chronologie der Diskussionen rund um die Wasserrettung liest, kommt zum Schluss, dass das Problem in Chur zwar bekannt, der Wille, eine gute Lösung zu finden aber bescheiden ist. Dass nun die Region Maloja das Zepter in die Hand nimmt, um eine regionale Lösung zu prüfen, ist richtig. Parallel dazu muss aber der politische Druck auf den Kanton aufrechterhalten werden. Denn es kann nicht sein, dass die Retter, die im und am Wasser eine höchst anspruchsvolle und gefährliche Arbeit verrichten, einfach vergessen gehen.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Veranstaltung

Romantische Highlights

Sils Die georgische Pianistin, nun in Zürich ansässig, profiliert sich in Westeuropa zusehends mit Solo-Recitals und als gefragte Solistin, wobei das ihrer Musikerpersönlichkeit adäquate, romantische Repertoire im Vordergrund steht.

So lässt sie bei ihrem Auftritt in Sils zwei fundamentale, romantische Meisterwerke erblühen. Die Wandererfantasia von Franz Schubert und die von Dantes göttlicher Komödie inspirierte Fantasia quasi Sonata von Franz Liszt, geschickt verknüpft durch Liszts Klavierbearbeitung von späten Schubert-Liedern. Ein meisterhaftes Programmkonzept, dem Marika Geshlavi gerecht wird. Das Konzert findet am kommenden Mittwoch, 30. Januar um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils Maria statt. (Einges.)

Information und Vorverkauf: Sils Tourist Information, T 081 838 50 50.

Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Arrandschamaint

Rambatrix ed il pirat Rambulin

Segl Maria In marculdi, ils 30 schner, a las 19.00, ho lö la preschantaziun publica dal mez audiovisuel www.rambatrix.ch per imprendier ed exerciter il s-chazi da plets fundamentel rumantsch per iffaunts ill'eted da prescoula chi nu discuorran rumauntsch, per gruppas da gö, scoulinas ed a chesa. Quista plattafuorma d'imprender online cun gös da plets e frusas as basa sülas graficas e las chanzuns dal proget Ramba Zamba ed es gnida elavureda da la Scoul'Ota da pedagogia dal Grischun in stretta collavuraziun cun Daniel Manzoni e Tanja Clalüna-Cazin da la scoulina da Segl. Il proget es gnieu finanzcho da l'Uffizi federel da cultura e da la Scoul'Ota da pedagogia dal Grischun. Manfred Gross es sto il manader da proget. L'utschè Rambatrix es cuntshaint dals cudaschins e dals discs da Ramba Zamba e Zamba Ramba. El e sieu amih, il pirat Rambulin, haun ramasso bgers s-chazis sün lur isla. Tuot ils ifaunts, genituors, mussedras, magisters e magistras, mainagruppas da gö, cusagls da scoula sun invidos a la preschantaziun publica illa chesa da scoula a Segl.

www.rambatrix.ch

Peter Paul Cadonau ha lavurà dal 1924 fin l'on 1931/32 illas pravendas da Ftan ed Ardez. El nun ha be fat predgias, el es stat dastrusch a la populaziun ed ha publichà eir cudeschs in vallader. Horst Rupp da Würzburg e da Vuorz ha edi ün cudesch chi declera la vita dal ravarenda.

MARTINA FONTANA

«Eu sun oriund da la Germania, ma Vuorz es dvantada mia seguonda patria», declera Horst F. Rupp. El ha maridà üna duonna da quel cumün, ha vivü ün temp cun ella e seis uffants in Germania. El tuorna però adüna darcheu gugent in Surselva. «In Germania es nossa famiglia per uschè dir ün'enclava rumantscha», disch el riond e declera cha sia duonna discuorra culs uffants adüna sursilvan. Il ravarenda Peter Paul Cadonau es oriund da Vuorz e perquai ha Rupp eir dudi bler da quel ravarenda chi ha passantà dürant sia carriera bliers sogiuorns in differentas regiuns dal Grischun. Bundant var desch ons ha el

s'ingaschà a Ftan ed Ardez. «Cadonau ha imprais vallader ed ha eir publichà in quel idiom las «storgias biblicas per scolars e confirmands», declera Rupp.

Ravarenda, scriptur e teatrist

Davo 40 ons sco ravarenda a Luven, Flond, Ardez, Ftan, Tusan ed a Trin es entrà Cadonau entrà illa diacona «Gott hilft» a Seewis. «El ha tradüt la Bibla dal Grec e dal Hebreic in sursilvan e ha per quella lavur survgnü il Docter Honoris Clausa. Tenor Rupp es stat Cadonau ün'importanta persuna pel svilup da la lingua rumantscha. «E sainza quist cudesch, il qual ha nom «Peter Paul Cadonau, 1891 – 1972, Theologe und Seelsorger in bewegter Zeit» gessan tuot sias fadias a perder», intuna'l. Cha fond sias retscherschas haja'l constatà, cha Cadonau haja eir scrit ouvas dramaticas, sco per exaimpel scenas chi sun lura eir gnüdas emissas i'l Radio Rumantsch. Il ravarenda ha però eir scrit teaters e las chanzuns sun hoz amo preschaintas i'ls cudeschs da chant. «Cadonau es statta üna personalità impreschiunanta chi sto gnir onurada», disch el.

Ün cudesch chi imprometta blier

Il temp cha Peter Paul Cadonau ha vivü e lavurà sco ravarenda d'eira turbu-



Horst P. Rupp ha scrit sur dal ravarenda Peter Paul Cadonau. fotografia: mad

lent. I sun avant man documaints captivants chi demuossan ch'el d'eira ün ravarenda chi vivaiva seis manster cun üna teologia pietistica. «Eu sves sun

eir teolog – ma cun quella teologia nu saja cumanzar blier», conceda il scriptur. E listess: «Cadonau s'ha verificchà ed es dvantà üna personalità.» Ch'el haja adüna vivü autentic e fich sincer. «Da scriver uschè ün cudesch nu capita dad hoz sün daman», agiundscha'l. Ch'el haja lavurà daplü co trais ons vi da quel. «E quell'investizium da temp e buna vögla nu fettscha sch'eu nu sun propcha persvas da far alch bun», declera'l.

Plü bod fat blier – hoz incuntschaint

Sco cha Rupp disch, haja Cadonau lachà inavo seis stizis eir in Engiadina. «El es adüna stat dastrusch a la gliued, ha pudü dar cuffort e sustegn a giuven e vegl», declera'l. Cha'l ravarenda nu saja apunta be stat ravarenda: «El d'eira eir ami o collega schi giaiva per problems persunals o simplamaing per spordscher agüd.» Chi's pudess scriver amo plüs cudeschs da Cadonau e da sia vita captivanta, conclüda'l.

Il cudesch «Peter Paul Cadonau, 1891 – 1972, Theologe und Seelsorger in bewegter Zeit», cumpara in marz pro «Theologischer Verlag Zürich» (TVZ). Il numer dad ISBN es 978-3-290-18203-8 Il cudesch chi ha 320 paginas e numerusas fotografias cumpiglia eir texts da da Jan-Andrea Bernhard, Martin Fontana e Manfred Veraguth.

Nouva manadra pella regiun da Scuol

Banca Chantunala Grischuna Pro la Banca Chantunala Grischuna, regiun Scuol, daja ün müdamaint da direziun. Il manader actual, Richard à Porta, va la fin da schner 2020 in pensiu. Sia successiuon surpiglia Cilgia Rest, la manadra actuala dal marchà da las intrapraisas pitschnas e mezdanas a Scuol. Cilgia Rest (annada 1975) es creschüda sü a Susch ed ha lavurà dal 1994 fin dal 2007 pro la Banca Chantunala Grischuna. Davo duos oters ingaschamaints professiunals es ella tuornada dal 2010 pro la banca. Daspö il november 2013 es ella manadra da marchà da las intrapraisas pitschnas e mezdanas a Scuol. Cilgia Rest surpigliarà sia funcziun da manadra da la regiun da Scuol als 1. schner 2020. In avegnir maina ella üna squadra da 24 collavuraturas e collavuratuors ed ha la respunsabilità pel sez regional da Scuol culs lös da Müstair, Samignun e Zernez. Richard à Porta ha cumanzà dal 1978 pro la Banca chantunala Grischuna ed el es daspö lügl 1995 manader da la regiun a Scuol. El resta in piazza fin pro sia pensiu als 31 schner 2020 e procura cun quai per üna surdatta optimala. (pd)



Cilgia Rest dvainta manadra da la BCG, regiun Scuol. fotografia: mad

Imprender meglder rumantsch

die Wohnung	l'abitaziun
die Ofenbank	il baunch / banc d'pigna
die Polstergruppe	la gruppa da pultrunas
der Schaukelstuhl	il s-chabè da sbaluonzcher / la pasantina
der Schemel	il s-chabè pels peis
der Schiefertisch	la maisa da s-chaglia
der Sessel	la chadregia / chadria
das Sofa	il canapè
die Stubenbank	il baunch / banc da paraid (in stüva)
der Teppich	il tapet
die Truhe	il scrign
die Wiege	la chüna
die Küche	la chadafö
der Abfallkübel	la sadella d'immundizchas
die Anrichte	la credenza
der Ausziehtisch	la maisa da trer our / trar oura
der Ausziehtisch	la maisa per schlunger / schlungar



As müda uossa eir amo la fuorma dal sulai?

Adonta da tuot ils discuors actuals sur ed intuorn il müdamaint dal clima es la resposta: na. Gnüda vissa es quista reflexziun d'incuort sülla Motta Naluns sur Scuol pro'l Champatsch. Tenor il climatolog Jan Sedlacek as tratta qua d'üna reflexziun sco part d'üna uschè nomnada «halo». El disch: «Quai es ün fenomen optic ill'atmosfera chi ha da chefar cun reflexziuns da pitschens cristals da glatsch ill'ajer.» Tuot tenor la fuorma e l'orientaziun dals cristals detta quai divers muosters, sco per exaimpel ün rinch alv intuorn il sulai. Ma eir otras fuormas sco rinchs, archs, flachas o culuonnas sun pussiblas e quai eir in culur.

Scha reflexziuns nun as rechattan directamaing intuorn il sulai, dimpersè daspera, alura vegnan quellas nomna-

das «Nebensonne». Quist fenomen, eir quel ün effet da «halo», po gnir contemplà relativmaing suvent al tschèl. Per cha «halos» as possan insonomma fuormar, druova quai cristals da glatsch da grandezza regulara e surtuot ferm transparaints. Els as fuorman in regla in ün'otezza dad ot fin desch kilometers ingio cha nülvas «Cirrus» muossan via sün lur existenza temporal. Naiv polara, tschiera da glatsch opür eir la vicinanza pro chanuns da naiv sun lös ideals ingio chi po dar jent «halos». Premissa es, cha'ls cristals da glatsch creschan uschè plan pussibel e quai cundiziunescha, cha l'ajer as spisgiainta uschè plan sco pussibel cun vapor d'aua. (jd)

fotografia: Leta à Porta

In tschercha da meidis da chasa

Divers meidis da chasa i' cuntuern da Scuol s'avincinan a l'età da pensiun. Per attrar meidis giuvens faraja in avegnir dabsögn da novs models cun pratchas cumünaiavas.

A Scuol e cuntuerns saran in avegnir bleras abitantas e blers abitants in tschercha d'ün nov meidi da chasa. Tenor ils perits nun es la situaziun actuala pro'ls meidis da chasa amo alarmanta. Qua cha blers d'els s'avincinan però a l'età da pensiun es periclitada quista sporta i'ls prossems ons. Ils cumüns sun responsabels pel provedimaint da sandà ed insembel culs specialists varana da chattar novs successiuns.

Ün problem demografic

«Pro'ls meidis da chasa as tratta d'ün problem demografic chi nu pertocca be las regiuns periferas», manzuna Philipp Gunzinger, il president dal Forum d'economia da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. Tenor el es quista situaziun ün svilup a disfavur dal provedimaint da sandà e quai a lunga vista. «Nus badain chi s'ha gronda fadia da motivar a giuvens meidis da surtour üna pratcha da meidis da chasa», declera'l. Ushè sun tant las organizaziuns pertoccas sco eir l'Uffizi chantunal da sandà in tschercha da novs models per motivar giuvens da far il pass in l'indipendenza. Gunzinger es persvas chi detta avantags e dischavantags schi's surpiglia üna pratcha. «S'inclegia chi s'es forse plü lià e chi nu s'ha temps da lavur plü o main reglats sco in ün ospidal. Da l'otra vart s'haja però ün contact plü intensiv culs paziants.» Ün ulteriur motiv per quist svilup disfavuraival vezza Gunzinger illa situaziun cha'ls blers meidis giuvens voutan as specialisar, «e quai es be pussibel schi lavuran in ün ospidal.»

Mantgnair la situaziun actuala

In Engiadina Bassa es la situaziun, tenor Philipp Gunzinger, a regard pratchas da meidis da chasa, amo buna.

«Nus vain a Zernez üna pratcha, üna a Samignun, üna a Sent e diversas a Scuol», disch el, «nus stuvain però piserar cha quai resta eir in avegnir uschea e chi detta l'ün o l'oter successur chi'd es pront da surtour üna da las pratchas da meidi da chasa chi vegnan libras d'ürant ils prossems ons.» Plünavant intuna'l cha la responsabilità pel provedimaint da sandà cun meidis da chasa hajan ils singuls cumüns politics. «Quai significha cha'ls cumüns ston s'ingaschar e schi vess da dar problems chattaina sgüra üna soluziun in collavuraziun cul Center da sandà Engiadina Bassa, il qual ha eir üna funcziun centrala in dumondas da la sandà.» Te-

nor Gunzinger stuvesan restar las pratchas dals meidis da chasa eir in avegnir in mans privats e na gnir surtuttas dals ospidals.

Professiun da sömni

Ün meidi giuven chi ha ris-chà da far il pass in l'indipendenza es Christoph Weiss, chi abita cun sia famiglia a Sent. Avant quatter ons es el entrà sco meidi da chasa illa pratcha cumünaiava dal Bogn Engiadina Scuol. «Esser meidi da chasa es adüna stat meis sömni ed avant quatter ons haja dat la pussibilità per mai da'm participar a quista pratcha cumünaiava a Scuol», manzuna il giuven meidi da chasa. El ha absolt tuot las scolaziuns bsögnaiavas per dvantar

meidi da chasa. «Eu n'ha gnü la furtüna ch'eu n'ha pudü surtour blers paziants da mia antecessura e blers chi cugnuschaiavan a mai sco meidi a l'Ospidal regiunal a Scuol sun rivats in mia pratcha.» Weiss giöda il contact intensiv cun seis paziants, «e cul temp as saja eir cur chi's po far ün pitschen viz cun els o cur chi's sto esser serius.» Tenor Christoph Weiss es l'esser meidi da chasa ün dar ed ün tour chi fa simplamaing plashair. El es da l'avis chi fetscha dabsögn da pratchas cumünaiavas per chi's possa motivar in avegnir a giuvens meidis da dvantar independents. «E lura douvra eir l'ingaschamaint dals cumüns politics, saja quai cun metter a disposiziun abitaculs o las localitats

bsögnaiavas», declera'l. In quist connex manzuna'l la situaziun da la pratcha cumünaiava a Zernez ingio cha las instanzas cumünalas han sport man per üna soluziun a lunga vista. «Il model sco quel da Zernez pussibiltescha a giuvens da surtour l'incumbenza da meidi da chasa sainza gronds ris-chs finanzials», disch Christoph Weiss cun persvasiun.

El ha buna spranza chi's chattarà soluziuns eir per la situaziun futura a Scuol, quai eir pervi da las cundiziuns da basa optimalas cha la regiun Engiadina Bassa spordscha. «I füs fich salüdaivel scha la gronda varietà da pratchas da meidis pudess exister in quista fuorma eir in avegnir.» (anr/afi)



Blers meidis giuvens lavuran plü gugent in ospidals, ingio chi han temps da lavur plü o main reglats.

fotografia: mad

Reglar a temp decisiuns importantas

In cas chi's perda l'aigna abilità da güdichar situaziuns d'urgenza causa ün greiv accidaint pissera la disposiziun dal paziaint per fats clers. Quai surleivgia la lavur dals meidis e las decisiuns dals confamiliars.

La società Amias ed Amis da l'Ospidal d'Engiadina Bassa ha invidà ad üna sairada cun referats. Illa cafeteria da l'Ospidal regiunal a Scuol s'han inscuntradas passa 30 persunas e s'han laschadas infuormar davart la disposiziun dal paziaint e l'incumbenza da prevenziun cun indicaziuns chi resguardan il testamaint. Ils referents da la saira sun stats Martin Büsing ed Urs Trottmann. La sairada fa part d'üna seria da referats chi düra amo fin il prossem mais. L'intent dals organisatuors es da spordscher referats cun temas actuals pels commembers da la società sco eir per persunas interessadas da l'Engiadina Bassa.

«La vita nun es eterna»

«Nossa vita nun es eterna e listess vivaina uschè sco scha nus nu vessan mai da murir», uschè ha introdüt Martin Büsing, meidi da chasa, seis referat davart la disposiziun dal paziaint. Qua cha l'umanità vain adüna plü veglia nun es la mort illa vita da minchadi il tema

principal. «Id es important cha mincha singul surpiglia per sai s'vess responsabilità e regla las decisiuns importantas in cas chi nu s'es plü bun da discorrer per sai s'vess», ha manzunà il perit. Tenor el poja entrar üna tala situaziun in consequenza d'ün greiv accidaint, da greiva malatia o pro üna ferma o greiva fuorma da demenza. «Cun üna disposiziun dal paziaint as poja dis-chargiar als confamiliars, cuntschaints e meidis da la responsabilità da decider davart pass importants per l'ulteriur trattamaint medicinal.» Plünavant es Büsing da l'avis chi nu dependa da l'età per formular la disposiziun e perquai racumonda'l

a giuven e vegl da far ils impissamaints bsögnaiavels pel cas urgiant.

Ils quatter criteris

Per formular la disposiziun dal paziaint sto accumplir la persuna in quel mumaint quatter criteris: Ella sto esser abla da güdichar, da valutar, savair che ch'ella voul e sto far quai our d'aigna voluntà. «L'aigna disposiziun nu dascha gnir scritta d'üna terza persuna», ha infuormà Martin Büsing. Important esa da definir üna persuna o ün rimplazzant chi rapreschainta ils giavüschs formulats illa disposiziun dal paziaint in cas cha quella aintra in funcziun. Plünavant ha

racumandà il meidi da chasa da depositar la disposiziun pro plüssas persunas. «Quai po esser per exaimpel pro sai a chasa, pro'l meidi da chasa, pro seis rimplazzant e lura esa d'avantag da dar üna copcha da la disposiziun a minchün da seis uffants.» Tenor il perit faja sen da controllar mincha duos ons l'aigna disposiziun dal paziaint scha las decisiuns e'ls giavüschs sun amo actuals. «Id es important da discuter cul rimplazzant che chi significha persunalmaing qualità da vita, masüras per prolungar la vita e che chi's spetta da la vita», ha'l infuormà. Büsing ha preschantà divers formulars chi stan a disposiziun per la dis-

posiziun dal paziaint. «I'l internet as chatta sün differentas paginas ils formulars correspondent. Lapro saja versius cuortas sco eir da quellas chi sun plü detagliadas.» Pro tuot las versius nu's dascha invlidar da suottascriver e d'indicar il lö e la data. «La disposiziun dal paziaint aintra in vigor in quel mumaint chi nu s'es plü bun da discorrer per sai s'vessa», ha'l conclüs seis referat.

Resguardar las formalitads

La seguonda part da la saira es statta dedicata a l'incumbenza da prevenziun. «Quist'incumbenza es importanta al mumaint chi nun s'es plü abel da güdichar co cha la vita dess ir inavant in ün möd radschunaivel», ha infuormà Urs Trottmann, commember da la suprastanza da la società Amias ed Amis da l'Ospidal d'Engiadina Bassa. Cun quist'incumbenza as poja definir la persuna responsabla chi ha il dret da reglar las dumondas in connex culla facultà e chi rapreschainta ils drets giuridics. «Sco'l testamaint sto eir l'incumbenza da prevenziun gnir scritta a man e sto esser suottascritta persunalmaing cun l'indicaziun da lö e da data», ha'l intunà. I'l cas cha l'incumbenza da prevenziun vess d'entrar in vigor vain validada quella il prüm da l'Autorità chantunala da protecciun d'uffants e da creschüts. «E pür cul documaint uffical da quist'autorità es valabla l'incumbenza da prevenziun.» (anr/afi)



Ils commembers da la suprastanza da las Amias ed Amis da l'Ospidal d'Engiadina Bassa cun Martin Büsing, Seraina Bickel, Annina Mengiardi ed Urs Trottmann (da schnestra) han invidà als referats.

fotografia: Annatina Filli

LA PUNT FERIEN
EVENTS

Dienstag, 29. Januar 2019



KAMMERMUSIK-KONZERT
Frieilinghaus Ensemble
Rossini – Ravel – Bartók

Gitarre: Frieilinghaus, Violone: Lukas Stepp, Violine /
Lukas Schall, Waldhorn: Aleksandra Wangler, Kontrabaß

20.00 Uhr – Tirolerkirchlein La Punt

Eintritt frei – Kollekte willkommen

www.frieilinghaus-ensemble.de

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Das Lyceum Alpinum Zuoz ist eine internationale Internatsschule mit über 110-jähriger Tradition. Rund 200 interne Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt sowie 100 Tagesschüler aus der Region werden an unserer Schule auf die Schweizer Matura, das Deutsche Abitur oder das International Baccalaureate (IB) vorbereitet.

Ab 1. August 2019 bieten wir in unserem lebhaften, internationalen Schul- und Internatsbetrieb folgende Lehrstelle an:

Köchin/Koch EFZ

Die Ausbildung bietet Dir als aufgestellte, zielstrebige und vielseitig interessierte junge Persönlichkeit einen idealen Start in Deine berufliche Laufbahn.

Du lernst die professionelle Verarbeitung von Lebensmitteln zur Herstellung von ausgewogenen Gerichten für unsere internationale und interkulturelle Kundschaft in einem global tätigen Unternehmen mit regional starker Verankerung.

Wir suchen einen offenen, kreativen und kommunikativen Teamplayer mit Freude an anderen Kulturen und Sprachen.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Möchtest Du ein paar Tage in unserem Betrieb schnuppern? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbungsunterlagen.

Lyceum Alpinum Zuoz AG
Frau Ladina Tarnuzzer
Leiterin Hotellerie & Gastronomie
7524 Zuoz
T: 081 851 30 15
ladina.tarnuzzer@lyceum-alpinum.ch
www.lyceum-alpinum.ch/de/

stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sucht eine/einen
Sachbearbeiter/-in (50 %) im RAV Samedan

Detaillierte Informationen finden Sie unter
stellen.gr.ch



NEUE BÜROGEMEINSCHAFT

Geme orientieren wir Sie darüber, dass nach der Ende Dezember 2018 erfolgten Auflösung der bisherigen Kanzlei Zinsli Nater Ganzoni, die Anwaltspraxis und das Notariat an der Via Maistra 5 in den bisherigen Büroräumlichkeiten in St. Moritz weitergeführt werden durch die Bürogemeinschaft

DR. H. J. ZINSLI
ADVOKATUR UND NOTARIAT
ST. MORITZ

GORFER
ADVOKATUR
ST. MORITZ

Bei allen Dienstleistungen, für welche wir uns empfehlen, können wir Sie mit einer langen und breit abgestützten beruflichen Erfahrung beraten.

Dr. iur. Hans Jürg Zinsli, Rechtsanwalt und Notar
Lic. iur. Martina Gorfer, Rechtsanwältin

www.zinsli-stmoritz.ch T. +41 (0)81 830 02 80
www.gorfer-stmoritz.ch T. +41 (0)81 830 02 90

**Für Adressänderungen
und Umleitungen:**

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Valentinstag

Zum Tag der Liebe erscheint anfangs Februar in der Engadiner Post eine Sonderseite.

Nutzen Sie die Gelegenheit und empfehlen Sie sich mit einem Inserat für Ihr Angebot speziell zum Valentinstag.

Erscheinung: 7. und 12. Februar 2019
Inserateschluss: 4. Februar 2019

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

**Sonderangebot
2 für 1**



Das Medienhaus der Engadiner

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota

**Neues
zwischen
Maloja,
Müstair
und
Martina**

Engadiner Post
POSTA LADINA

rega

Im Notfall
überall.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch



NEW KODIAQ RS

15x SIEGER PREIS-LEISTUNGS

Der Kraft-Raum mit 240 PS und 500 Nm

Dieser High-Performance-SUV beschleunigt auch Ihren Puls. Entdecken Sie das grösste Platzangebot des Segments, vollgepackt mit modernster Sicherheits- und Konnektivitätstechnologie, Luxusinterieur und intelligentem 4x4-Antrieb. Jetzt bei uns. **ŠKODA. Made for Switzerland.**

Auto Mathis AG
Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32
www.auto-mathis.ch



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



KODIAQ RS 2.0 I Bi-TDI 4x4, 240 PS, 7-Gang DSG, 6.4 l/100 km (Benzinäquivalent 7.3 l/100 km), 167 g CO₂/km (137 g ø Neuwagen), 28 g CO₂/km Energie-Bereitst., Kat.: F

Nein zur Zersiedelungsinitiative, weil...

“ ... die Kantone in ihren Baugesetzen und Richtplänen nicht mehr sondern weniger Vorschriften brauchen, um die Zersiedelung wirksam zu bekämpfen. ”

“ ... zuerst das revidierte Raumplanungsgesetz umzusetzen ist. Neue Vorschriften verärgern Bürgerinnen und Bürger. Planungssicherheit, Verlässlichkeit und rechtsgleiche Behandlung bleiben auf der Strecke. ”

“ ... weil sie einen weiteren Angriff auf den Föderalismus darstellt. Die schlechende Zentralisierung in der Raumplanung schränkt die Entscheidungsfreiheit von Gemeinden und Kantonen stark ein. ”

“ ... der Boden ein Produktions- und Wettbewerbsfaktor ist, der Flexibilität aber nicht einen absoluten Schutz oder sogar ein Einfrieren benötigt. ”

**Radikale
Zersiedelungs-Initiative
NEIN**

www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch

Bündner Komitee «NEIN zur radikalen Zersiedelungs-Initiative»,
Hinterm Bach 40, 7000 Chur

Magdalena Martullo
Nationalrätin
SVP

Stefan Engler
Ständerat
CVP

Martin Schmid
Ständerat
FDP

Duri Campell
Nationalrat
BDP

Umgang mit weisser Gefahr liegt Berglern im Blut

Noch bis Ostern zeigt das Alpine Museum Bern die Ausstellung «Weisse Gefahr. Umgang mit Lawinen in der Schweiz». Passend zur Aufnahme in die Unesco-Liste der immateriellen Kulturerben beleuchtet die Ausstellung das Thema Lawinen aus sieben Blickfeldern.

JON DUSCHLETTA

Der Lawinengefahr Herr zu werden oder der Bau von Trockenmauern – zwei urtypische Belange bei der Besiedelung des Alpenraums – sind seit Ende November des letzten Jahres auf der repräsentativen Liste der immateriellen Kulturerben der Uno-Kulturorgani- sation Unesco aufgeführt. Beantragt haben die Aufnahme die beiden Alpen-

94 Prozent
der Lawinentalen sind Freizeitsportler

länder Schweiz und Österreich gemein- sam.

Über Generationen haben die Alpenbewohner gelernt, mit Launen und Risiken der Natur so gut wie möglich umzugehen, haben einen hohen Blutzoll dafür bezahlt und deshalb über Jahr- hunderte hinweg Strategien entwickelt, diesen naturgegebenen Gefahren zu begegnen. Was mit der Beobachtung und Kartierung von Lawineneignissen, mit der Ausbildung von Bergret- tern und Lawinen-Suchhunden, mit der Entwicklung von Schutzbauten

500 Kilometer
künstliche Stützverbauungen stehen in den Schweizer Alpen zum Schutz vor Lawinen

oder der Aufforstung und Pflege von Schutzwäldern begann, hat sich bis heute zu einem hochkomplexen Themenfeld entwickelt. Diesem versucht die aktuelle Biwak#23-Ausstellung «Weisse Gefahr. Umgang mit Lawinen in der Schweiz» im Alpen Museum in Bern mit sieben Themenbereichen gerecht zu werden. Mit multimedialen Inhalten vermittelt die Ausstellung span- nende Einsichten in die Geschichte der Lawinenverbauungen, erklärt den Zu- sammenhang zwischen Lawinengefahr und Raumplanung, frischt Erinne-



Die im Alpen Museum in Bern ausgestellten Lawinenschaufeln sind jeweils mit der persönlichen Geschichte des Besitzers oder der Besitzerin verknüpft.

Fotos: Jon Duschletta

rungen an vergangene Lawineneignisse auf, lässt Zeitzeugen erzählen und befasst sich mit Rettung aus respektive Forschung über und Risikoeinschätzungen zu Lawinen in der Schweiz.

Zwischen Furcht und Faszination

Sieben grosse Schutzelemente – je eines zu den sieben Themenfeldern – dominieren den überschaubaren Ausstellungsraum. Auf der Vorderseite dieser Elemente haben die Ausstellungsmacher mit Texten, Fotos, Filmsequenzen und Objekten aus der Sammlung des Alpen Museums emotionale und wissenschaftliche Brücken zum Umgang des Menschen mit Lawinen geschlagen. Einem Naturphänomen, welches den Menschen seit jeher im Spannungsfeld zwischen Furcht und Faszination gefangen hält.

Gerade wegen der jahrhundertelangen Tradition im Umgang mit der Lawinengefahr steht der «Schutz vor

Lawinen» seit 2012 auf der Liste der «lebendigen Traditionen der Schweiz» des Bundesamts für Kultur. Denn, und darin sind sich alle Experten einig, ohne adäquate Lawinenschutzmassnahmen

40 Prozent
der gesamten Schweizer Waldfläche dienen als Schutzwald für Siedlungen und Verkehrswege

wäre ein Leben in den Alpen undenkbar.

Trotz ihrer Kleinräumigkeit hat die Schweiz im internationalen Vergleich wie kaum ein anderes Land den Lawinenschutz weiterentwickelt und perfektioniert. Die heutigen technischen Möglichkeiten erlauben es Klimatologen oder Meteorologen, Wetter-, Schnee- und damit auch Lawinensitua-

tionen in nie dagewesener Genauigkeit einzuschätzen und vorauszusehen.

Ohne das alte Wissen geht nichts

Trotzdem bauen auch diese modernen Wissenschaften zu einem grossen Teil auf überlieferte Erfahrungswerte und auf jahrhundertealtes Wissen im Umgang mit der weissen Gefahr. Aushängeschild in dieser Hinsicht ist das weltweit einzigartige WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos. Von hier stammen auch diverse Hilfsmittel, welche heute für die Planung und Durchführung von Berg- oder Schneetouren, aber auch für die Beurteilung von Gefährdungssituationen in Gemeinden und auf dem Strassen- und Bahnnetz unabdingbar sind. Dazu gehören verlässliche Schneemessungen und -analysen, das regelmässige Lawinenbulletin, Forschungsprojekte wie auch die Lawinen-App «White Risk» zur Risikoanalyse.

Als einer der eigentlichen Begründer der Lawinenforschung gilt übrigens der ehemalige Oberforstinspektor, Gebirgstopograf, Mitbegründer des Schweizerischen Nationalparks und Mitinitiant

1421 Lawinen
forderten 1951, im bisher schwersten «Lawinenwinter» der Geschichte, 98 Todesopfer

der Wiederansiedlung des Steinbocks in der Schweiz, Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822 – 1918). Auf die Initiative des Bündner Pioniers in Sachen Wald und Lawinenschutz gehen auch die mutmasslich ersten Lawinenverbauungen bei Martina im Unterengadin zurück. Als die ältesten Lawinenverbauungen der Schweiz gelten jene oberhalb der Alp Tea bei Tschlin.

Die Ausstellung «Biwak#23 Die weisse Gefahr – Umgang mit Lawinen in der Schweiz» im Alpen Museum der Schweiz in Bern ist noch bis Oster- sonntag, 21. April, jeweils dienstags bis sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Weitere Infos zur Ausstellung und themenbezogenen Veranstaltungen unter: www.alpinesmuseum.ch

Tourismustribüne

Alles digital?

GERHARD WALTER*



Vergangene Woche präsentierten Zürich Tourismus, Laax Tourismus und Engadin St. Moritz Tourismus ihre Tourismusprojekte im Rahmen des World Web Forum, welches in Zürich stattfand. Im World Web Forum wurde über Big Data und Artificial Intelligence in einer zunehmend digitalisierter Welt unter dem Motto «Master or Servant» diskutiert.

Vor einigen Tagen sind die Gemeindepräsidenten der Region Maloja mit dem Verwaltungsrat der ESTM Tourismus AG zusammengekommen, um im Rahmen eines Digitalisierungs-Workshops gemeinsam an einem Tisch die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte festzulegen.

Vor einem Monat wurde die neue Webseite der ESTM AG für die Marke «St. Moritz» www.stmoritz.com online geschaltet. Die neue Webseite für die Marke «Engadin» wird im Laufe des Frühjahrs online gehen. Ebenfalls im Dezember wurde von der ESTM AG «Tweebie», ein neues digitales Informationssystem in Betrieb genommen, Sils wird dies im Rahmen eines Pilotprojekts weiter vertiefen. Die weiteren Orte des Engadins werden im Laufe des Jahres 2019 folgen.

Bei manchen mag der Eindruck entstehen, dass alles nur noch digital passiert und dass auch der Tourismus nur noch digital funktioniert. Ist dem so? Ja und Nein! Sowohl als auch. Die Digitalisierung ist für den Tourismus ein Glücksfall. Tourismus ist nämlich ein Informationsgeschäft. Nur wenn unsere Gäste wissen, dass es das Engadin gibt, dass hier hervorragende Pistenverhältnisse herrschen, dass wir freie Zimmer haben, werden sie zu uns finden und kommen. All diese Informationen können wir mit der Digitalisierung so schnell, gut und perfekt präsentieren und vermitteln wie nie zuvor. Der Trend der Digitalisierung wird definitiv weitergehen, und wir dürfen diesen Zug nicht verpassen.

Eine wichtige Dimension der Digitalisierung ist die Vernetzung. Dabei denke ich sowohl an die Leistungsfähigkeit der Leitungen und Netzwerke als auch an die Vernetzung untereinander. Die digitale Transformation im Tourismus kann nur erfolgreich sein, wenn wir alle zusammenarbeiten und uns in den verschiedenen Projekten vernetzen.

Zu glauben, dass die Digitalisierung unsere Kernkompetenz als Gastgeber erledigt, wäre aber falsch. Gäste kommen zu uns, weil sie unser Tal und uns als ihre Gastgeber schätzen und mögen. So, wie wir unsere Schritte in einer digitalen Welt machen, müssen wir auch unsere Gastfreundschaft – genauer gesagt: unsere «Engadiner Gastfreundschaft» – weiterentwickeln und pflegen. Nur mit Digitalisierung und Engadiner Gastfreundschaft werden wir in Zukunft erfolgreich sein.

*Gerhard Walter ist CEO der Engadin St. Moritz Tourismus AG. Er wechselt sich in einer monatlichen Kolumne ab mit Martina Stadler, Direktorin der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG.



Blick in die spartanische Biwak-Ausstellung «Die weisse Gefahr». Auf der Vorderseite der Lawinenschutzelemente werden sieben Themenkomplexe zum Umgang mit Lawinen in der Schweiz thematisiert und multimedial umgesetzt.

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Rumänischen Waldarbeitern Wissen weitergeben

Die Gemeinde Celerina unterstützt seit 2011 die Ausbildung rumänischer Waldarbeiter und Landwirte. Kürzlich ist eine Gruppe des Forstamtes Celerina-Bever nach Rumänien gereist.

Die rumänischen Waldarbeiter werden an die aktuellen Gepflogenheiten der motormanuellen Holzerei herangeführt. Mit der Ausbildung, die entweder in Rumänien oder vor Ort in Celerina stattfindet, werden verschiedene Ziele verfolgt. So sollen Unfälle durch das Kennenlernen und Einhalten der Sicherheitsvorschriften sowie das Tragen der Sicherheitsausrüstung möglichst vermieden werden. Der verbleibende Baumbestand soll möglichst geschont werden, zudem ist der Verjüngung im Wald grosse Beachtung zu schenken. Daneben wird versucht, durch rationale Arbeitsabläufe die Effizienz zu steigern und so mehr Ertrag zu erwirtschaften. Auch Arbeitstechniken wie beispielsweise verschiedene Fällmethoden werden gelehrt.

Ein Einsatz in Rumänien

Das südosteuropäische Land Rumänien ist für die bewaldete Region Transilvanien in den Karpaten bekannt. Es grenzt an Bulgarien, Serbien, Ungarn, die Ukraine und Moldawien. Zudem stösst es ans Schwarze Meer. Rumänien ist fast sechs Mal so gross wie die Schweiz. Davon sind 68'610 Quadratkilometer bewaldet. Im Vergleich zur Schweiz besitzt Rumänien eine fünf Mal grössere Waldfläche. Forstwartlehrling Silvano Vondrasek schreibt über einen Einsatz in Rumänien im vergangenen November: Luigi Frigerio ist Vorarbeiter beim Forstamt Celerina und Instruktor bei Waldschweiz. Eine seiner weiteren Tätigkeiten ist das



Mitarbeitende des Forstamtes Celerina-Bever führten rumänische Waldarbeiter in die Technik des Baumfällens ein.

Foto: z. Vfg

Durchführen des Projekts mit Rumänien. Am 28. November des letzten Jahres sind Lehrling Fabio Padrun (drittes Lehrjahr), Praktikantin Steffi und deren Freund Michi (Zimmermann) und ich, Silvano Vondrasek (zweites Lehrjahr) mit Luigi Frigerio von Bergamo nach Bukarest, Rumänien, geflogen.

Frei lebende Bären beobachten

Die Reise ging per Bus weiter nach Zabolă (Distrikt Kovasna) innerhalb des Karpatenbogens. Dort durften wir bei der

Familie Haraj wohnen. Istwan Haraj ist einer der vier Instrukoren, die Luigi Frigerio ausgebildet hat und der bei den Kursen eingesetzt wird. Er konnte mehrere Male bei uns in der Schweiz Erfahrungen sammeln. Während den ersten vier Tagen konnten wir verschiedene Stellen besichtigen wie einen Pferdemarkt oder verschiedene Bauernhöfe. Dank einem Kontakt zum Wildhüter konnten wir in einem Revier frei lebende Bären beobachten. Am Sonntagmittag machten wir uns auf den Weg Rich-

tung Landesinnere. Genauer gesagt nach Okland. Das ist ein 1300 Seelend Dorf, welches von der Landwirtschaft lebt. Dort haben wir uns mit den vier rumänischen Instrukoren getroffen. Luigi Frigerio hat diese bereits vor Jahren ausgebildet, sie waren sogar schon in unserem Betrieb in der Schweiz.

Praktische Arbeit im Wald

Am nächsten Tag sind 22 Försterstudenten im Wald eingetroffen, geführt von Tibor Kadar. Er ist Forst-

ingenieur im Distrikt Hargita und Kontaktperson für die Kurse in Rumänien. Luigi hat ihnen die Organisation und den Wochenablauf erklärt. Gemeinsam besichtigten wir die Waldfläche.

Eine über 100 Jahre alte Kastanien- und Nussbaum-Selva. Danach teilten wir uns die Arbeiten auf, zwei Instrukoren befassten sich mit den Studenten und erläuterten ihnen die Grundregeln der einfachen Holzerei mit praktischen Übungen, der Arbeitssicherheit und Arbeitsabläufe. Borni und Adi, zwei weitere rumänische Instrukoren, Fabio Luigi und ich befassten uns mit dem Kronenschnitt der Kastanien- und Nussbäume.

Das Ziel eines Kronenschnittes ist es, die Vitalität des Baumes zu fördern, indem die dünnen und kranken Äste entfernt werden. Das war auch dringend nötig, weil die Selva sich in einem schlechten Zustand befand. Fabio und ich kannten die Klettertechnik noch nicht, so hat sich Luigi Zeit genommen und uns gelehrt, wie man so einfach wie möglich mit der Langleistechnik in den Kronen arbeitet.

Nicht ganz einfache Kommunikation

Die Kommunikation war für uns nicht ganz einfach, weil nur ein Teilnehmer ein wenig Italienisch sprach und für die anderen übersetzte. Die Studenten sprachen kein Englisch, sondern nur ihre Landessprache. An einem Tag ist auch ein Fernsehteam vorbeigekommen. Das Team hat ein Interview mit Luigi geführt und unseren Tagesablauf gefilmt. Den letzten Kurstag haben wir mit einem feinen Gulasch gefeiert. Nach diesen zehn Tagen in Rumänien habe ich gemerkt, wie gastfreundlich die Einheimischen mit uns und untereinander sind, obwohl sie in so ärmlichen Verhältnissen leben müssen.

Silvano Vondrasek

Liebe auf den ersten Duft

Am letzten Montag fand an der Academia Engiadina als Teil des naturwissenschaftlichen Forums der Vortrag «Düfte und menschliche Partnerwahl» statt. Gehalten wurde er von Professor Claus Wedekind, tätig an der Universität Lausanne und Zürich.

Das Ziel der Marslandung ist in aller Munde. Ein weit entfernter, sandiger, roter Planet. So sieht laut Claus Wedekind, biologischer Forscher, eine Landschaft ohne Sexualität aus. Doch was ist der Sinn von sexueller Fortpflanzung? Biologisch gesehen, wird damit die genetische Vielfalt aufrechterhalten, was dazu führt, dass die Spezies weniger anfällig für Krankheiten ist. Die Bedeutung darüber hat uns das Sterben der Ureinwohner Amerikas bei der Entdeckung des Kontinents gezeigt. Heutzutage weiss die Forschung, dass die Ureinwohner Amerikas aufgrund ihrer geringen genetischen Diversität anfälliger für fremde Krankheitserreger waren.

Diese Wichtigkeit der genetischen Vielfalt wirkt sich auch auf die Partnerwahl aus. Ist ein Organismus attraktiv, ist dieser gleichzeitig gesund. Gesundheit setzt voraus, dass der Organismus nicht infiziert ist, und das bedeutet wiederum, dass Resistenz-Gene vorhanden sind.

Doch wie massgebend ist Attraktivität bei der Partnerwahl? Gibt es einen anderen Indikator für die Vielfalt der Gene? Laut Professor Wedekind ist es das Immun-Gen MHC. Durch den



«Düfte und menschliche Partnerwahl» lautete das Thema des Vortrages von Professor Claus Wedekind.

Foto: www.pixelix.de/Rike

Geruch können Organismen zwischen Partnern mit ähnlichem und unterschiedlichem MHC unterschieden werden. Dabei gilt: Immun-Gene unterschiedlicher Partner riechen besser und werden bevorzugt.

Warum? Eine Mischung von unterschiedlichen MHC-Genen führt zu einem besseren Immunsystem, und zusätzlich wird Inzucht vermieden.

Dies sind nicht die einzigen Vorteile, die nachgewiesen wurden. Die Qualität des Ejakulats von Hengsten verbessert sich massgeblich, wenn der Hengst mit einer MHC-unähnlichen Stute in Kontakt kommt. Bei der Stute konnte festgestellt werden, dass dieser Unterschied zu einer besseren Trächtigkeit führt. Diese Erkenntnisse können dazu beitragen, die teure Zucht von Tieren, wie

zum Beispiel von Rennpferden, effizienter zu machen. Vielleicht auch die menschliche Partnerwahl? Angebote von Partnerwahl-Plattformen hat Claus Wedekind bis jetzt abgelehnt.

Wie sich der Körper bei der Fortpflanzung für MHC-ähnliche oder MHC-unähnliche Nachkommen entscheidet, ist noch unklar. Bei Mäusen konnte allerdings beobachtet werden, dass sich die Rate der MHC-unähnlichen Nachkommen im Verlauf von Epidemien erhöht hat. Kann die Eizelle diesen Vorgang steuern? Für Wissenschaftler im Moment unmöglich. Diese und viele andere Fragen müssen noch erforscht werden. Wir sind gespannt auf weitere Ergebnisse.

Andrea Stifel, 5G1, Academia Engiadina

Mit Heidi in Bergün

Cevi Bereits zum zweiten Mal in Folge organisierte das Leiterteam der Cevi Jungschar Samedan ein Snow-Weekend in Bergün. Zum Thema Heidi trafen sich die Kinder zusammen mit den Leitern am Samstagmittag in Samedan und machten sich mit dem Zug auf den Weg nach Bergün.

Nach dem Abendessen haben sich alle möglichst warm angezogen, denn es ging nochmals nach draussen. Wie in jedem Jahr, erhielten an diesem Wochenende diejenigen Teilnehmer, die noch keinen Cevi-Namen hatten, ihren persönlichen Namen. Diesen gab es aber erst, als die Mutprobe bestanden wurde.

Während dem ganzen Wochenende gab es immer wieder kleine Theater zur Geschichte von Heidi. Und so ging es auch im Geländespiel um diese Geschichte. An verschiedenen Posten konnten die Kinder Geld verdienen und sich somit die nötigen Sachen für eine Identitätskarte erwerben. Diesen Ausweis benötigten sie, um dem «Alp-

Öhi» zu zeigen, dass Heidi wirklich seine Enkelin ist. Anschliessend wurde am Lagerfeuer gesungen und gelacht, wurden die neuen CEVI-Namen gefeiert, bevor es zum Dessert zurück ins Lagerhaus ging. Dort war dann auch schon bald Nachtruhe, nach einem erlebnisreichen Tag in Bergün.

Allzu lange ausgeschlafen wurde am Sonntagmorgen jedoch nicht, denn um acht Uhr gab es Frühstück. Für den Rest des Morgens wurde zum Beispiel Uno gespielt oder beim «Werwölfe» herausgefunden, wer in der Gruppe ein Werwolf ist.

Nach dem Mittagessen hat sich ein Teil der Leiter bereits dem Hausputz angenommen, während die Teilnehmer draussen Bobbahnen für die Rutscheller gebaut haben und sich im Tiefschnee nochmals richtig austoben konnten. Kurz nach 15.00 Uhr sind dann alle müde, aber gut gelaunt in Bergün in den Zug gestiegen, und so war das Snow-Weekend 2019 bereits Geschichte. (Einges.)

Investition in den Wintersport

Wintersport Am vergangenen Wochenende haben 45 Kinder und Erwachsene am World Snow Day Engadin St. Moritz 2019 teilgenommen. Die Neueinsteiger profitierten dabei vom Skiunterricht und der Ausrüstung an den Standorten der Schweizer Skischulen Corvatsch, Suvretta, St. Moritz-Celerina, Pontresina und Zuoz. Der World Snow Day ist ein vom Internationalen Skiverband FIS ins Leben gerufenes Event, welches weltweit stattfindet und darauf ab-

zielt, Kinder für den Schneesport zu begeistern. Die Schweizer Skischulen, die Bergbahnen und verschiedene Sportgeschäfte sowie die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz haben dieses Event unterstützt. Als Investition in die Zukunft möchte die Ferienregion Engadin St. Moritz den World Snow Day fest in ihrem Event-Kalender verankern und so auch in den kommenden Wintern Kinder und erwachsene Neueinsteiger für den Skisport begeistern. (Einges.)

«Die Pferde leben hier wie im Fünf-Sterne-Hotel»

Bekannte Spieler aus Argentinien, rote Bälle auf Schnee, gute Stimmung, Champagner am Spielfeldrand und mittendrin die Protagonisten des 35. Polo on Snow: die Polo-Ponys. Tierarzt Toni Milicevic gewährt Einblicke etwas anderer Art in das hochkarätige Event.

LAURA SCHIESS

16 Spieler versus 98 Pferde – wo ist da die Verhältnismässigkeit, mag sich der Laie fragen. Wer aber bedenkt, dass nach jedem «Chukka» (eine Spieleinheit von sieben Minuten) die Pferde ausgetauscht werden und ein Spiel aus vier dieser Abschnitte besteht, ist es nicht mehr so abwegig, dass annähernd 100 Tiere für ein über drei Tage andauerndes Turnier benötigt werden. «Manche Spieler tauschen ihre Pferde sogar während jedes Unterbruchs aus», führt der Tierarzt vor Ort, Toni Milicevic, aus.

Möglichst wenig Gefahrenquellen

Der Wahlbündner mit eigener Praxis in Sils ist bereits seit 14 Jahren für die ärztliche Betreuung und Notfälle am Snow Polo in St. Moritz zuständig und freut sich immer auf dieses Event. Vor allem, wenn nichts passiert, so wie letztes Jahr. Dann gebe es wieder Jahre, in denen drei Mal während eines Spiels Blut fliessen. Misslungene Schläge mit dem «Stick» (der Schläger, der dazu dient, den roten Ball ins Ziel zu befördern) oder andere Beinverletzungen sind bei den engen Wendungen, welche die



Der Silser Tierarzt Toni Milicevic ist während der Turniertage stets auf dem gefrorenen St. Moritzersee vor Ort, um bei einem Notfall sofort handeln zu können.

Foto: Laura Schiess

Pferde vollführen müssen, keine Seltenheit. Allerdings wird vorgesorgt, und die Gefahrenquellen so weit wie möglich minimiert: Die Beine werden komplett einbandagiert, die Schweife hochgebunden und die Mähnen abrasiert.

Transport nur über die Strasse

Die Polo-Ponys für das diesjährige Turnier sind eine international zu-

sammengewürfelte Truppe; sie kommen unter anderem aus Frankreich, England, Spanien, Deutschland und der Schweiz. Einige Trainer und Ställe leben davon, ihre Pferde für solche Anlässe zu trainieren und zu vermieten, denn die wenigsten der anwesenden Spieler reiten bei ausländischen Turnieren ihre eigenen Pferde. «Innerhalb Europas werden die Pferde grundsätzlich nicht geflogen, das lohnt sich

nur für Übersee Flüge, beispielsweise nach Amerika oder China», schildert Milicevic. Auf die Frage, ob sich der Höhenunterschied auf die Tiere auswirke, sagt der Tierarzt, dass die Meinungen auseinandergehen. Manche Trainer sind davon überzeugt, dass eine dreiwöchige Akklimatisierung optimal wäre, andere argumentieren, dass die Pferde ihre beste Leistung zeigen, wenn sie so kurzfristig wie möglich vor dem Tur-

nier auf 1800 Meter über Meer gebracht werden.

Ohne Pferd geht's nicht

«Es freut mich immer, wenn ich bekannte Gesichter sehe, sowohl bei den Menschen als auch bei den Pferden», sagt Milicevic. Wenn man die gleichen Ponys über Jahre immer wieder sehe, zeuge das davon, dass den Tieren Sorge getragen werde und sie nicht verheizt werden. Und das ist wichtig, denn: ohne Pferd geht's nicht. Eine funktionierende Teamarbeit zwischen Reiter und Pferd ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Spiel. Und wenn ein Pferd nicht mehr in Turnieren eingesetzt wird, bedeutet das nicht automatisch das Aus – Nachwuchsspieler können viel von erfahrenen Tieren lernen, und auch für Hobby-Polospieler eignen sich pensionierte Turnierpferde hervorragend.

Der Tierarzt hat das letzte Wort

Milicevic weiss, dass sich viele Leute betreffend dem Wohl der Tiere Sorgen machen und stellt deshalb klar: «Die Pferde werden wirklich gut versorgt, und über die Gesundheit und den Einsatz der Tiere entscheiden ausschliesslich wir Tierärzte». Sie sind es, die das Sagen haben, wenn es darum geht, ob ein Pferd turnierfähig ist oder nicht. Und dieses Urteil wird weder von Reitern, Trainern noch Organisatoren infrage gestellt. Während dieser drei Turniertage werde den Polo-Ponys zwar viel abverlangt, doch es fehle ihnen auch an nichts. Die Pfleger, welche sich rund um die Uhr um die Tiere kümmern, könnten es kaum fassen, dass der Polostall vor einem Jahr so luxuriös umgebaut wurde. «Die Pferde leben hier wie in einem Fünf-Sterne-Hotel», schliesst Milicevic.

Der lange, eisige Weg nach oben

Die Weltcup-Premiere absolvierte er vor Wochenfrist in Innsbruck, gestern startete er im Weltcup auf dem heimischen Bobrun in St. Moritz: der Engadiner Skeletonfahrer Basil Sieber.

Der Weg an die absolute Spitze ist lang und eisig im doppelten Sinne, gerade im Skeleton-Sport. Nun nähert sich das Ziel für den Engadiner Basil Sieber. Der 23-jährige Samedner durfte am Freitag zum zweiten Mal im Weltcup an den Start, wurde dabei 24. von insgesamt 25 Teilnehmer. Diesmal im vertrauten Eiskanal zwischen St. Moritz und Celerina. Bei unserem Gespräch am letzten Mittwoch freute sich der junge Sportler auf die Herausforderung vor heimischer Kulisse.

Start ist noch nicht die Stärke

Bei der Weltcup-Premiere vor Wochenfrist in Innsbruck waren seine Erwartungen noch nicht allzu hoch gewesen: «Igles ist eine Starterbahn», sagt er. Und der Start sei immer noch nicht seine Stärke. In St. Moritz sei die Herausforderung eine andere, eine fahrerische. «Ich will näher an die Spitze rankommen», hat er sich Mitte der Woche vorgenommen. In Innsbruck bei der Premiere in der höchsten Klasse kam er auf Platz 27. Das Rennen zählte gleichzeitig als Europameisterschaft, dort belegte Sieber Rang 19.

Rekrutenschule als «Vorbereitung»

Dass er in diesem Winter die Weltcup-Taufe erleben sollte, war nicht unbedingt zu erwarten gewesen. Die Vorbereitung war nicht ideal, Sieber musste im letzten Sommer die schon mehrfach verschobene Rekrutenschule

nachholen. Als sogenannter «qualifizierter Athlet» hatte er zwar einige Privilegien, doch in Gossau blieb ihm trotzdem nicht allzu viel Zeit fürs Training. Auch wenn er die generellen Trainingsbedingungen dort lobt. «Wir hatten einen Krafraum und eine Sprintbahn direkt vor der Kaserne», hält Sieber auf seiner Homepage fest.

Begonnen hat Sieber schon 2009 im Schulalter mit dem Skeletonsport, 2011 wurde er in ein Projekt aufgenommen, das vom heutigen Bobbahn-Chef Damian Gianola initiiert wurde. Zusammen mit weiteren Engadiner Skeletonisten wie Fabian Hunger oder Fadri Graf, die mittlerweile aber nur noch hobbymässig durch den Eiskanal fahren. Der Europacup war dann die erste Station auf internationalem

Niveau, da musste sich Sieber bewähren. Langsam, aber sukzessive ging es bergauf, er erreichte Ränge zwischen acht und 20, dazu durfte er an Junioren-Weltmeisterschaften teilnehmen.

Der junge Mann lernte unter anderem die Eisbahnen in Winterberg, Lillehammer, Königssee, Altenberg, Sigulda (Lettland), La Plagne, Innsbruck und als besondere Abenteuer, jene in Whistler Mountain (Kanada) und in Lake Placid (USA) kennen. Und wurde nebenbei noch Schweizer Juniorenmeister im Skeleton – natürlich auf der Heimbahn in St. Moritz.

Olympische Spiele als Fernziel

Nun will Sieber ganz im Weltcup Fuss fassen. Dereinst sind die Teilnahmen an Weltmeisterschaften und den

Olympischen Spielen 2022 oder 2026 das Ziel. Für diese Saison stehen weitere Fortschritte und die Schweizermeisterschaften vom 1. März in St. Moritz im Fokus. Dort will er zumindest eine Medaille holen, wenn möglich, die Goldene anvisieren.

Grosse und wichtige Unterstützung

Um in seinem geliebten Sport weiterzukommen trainiert Sieber zielgerichtet, unterstützt von seinem einheimischen Trainer Alex Kefalas, der zugleich auch sein Arbeitgeber ist. Der gelernte Forstwart Sieber ist beruflich nun zu 50 Prozent in einem Unternehmen tätig, das Hauswartungen betreibt. Im Sommer mehr, im Winter weniger.

Unterstützt wird er natürlich auch von seiner Freundin im Engadin und

seiner Familie. Sieber hat eine ältere Schwester und zwei jüngere Brüder.

Hohe Kosten

Eine Herausforderung für ihn sind die finanziellen Bedingungen. Pro Saison rechnet er jeweils mit Ausgaben zwischen 20000 und 30000 Franken. Der Verband übernimmt die Nenngelder und Reisekosten, den Rest muss der Engadiner selber tragen. Sein Schlitten (Kostenpunkt 7000 Franken) ist ein britisches Produkt, wie es die meisten seiner Konkurrenten fahren. Dazu kommen die Kufen, die rund 800 Franken kosten. Immerhin: Mit dem Sporthilfe-Projekt «Sport Heart» wird ihm finanziell unter die Arme gegriffen.

Stephan Kiener

«Sport Heart»: www.ibelieveinyou.ch



Basil Sieber im Eiskanal. Der junge Engadiner ist in einer guten Vorwärtsentwicklung. Gestern Freitag ging er in St. Moritz zum zweiten Mal im Weltcup an den Start.

Foto: Stefan Sieber

«Wir wollen Schweizermeister werden»

An diesem Wochenende finden die Curling Open-Air-Schweizermeisterschaften in Silvaplana statt. Auch das Engadin ist mit neun Mannschaften stark vertreten. Die Unterengadiner Mannschaft «Senter Gard» startet mit grossen Ambitionen.

NICOLO BASS

Seit Freitag und bis und mit Sonntag spielen 34 Mannschaften aus allen Landesteilen der Schweiz an den Curling-Open-Air-Schweizermeisterschaften in Silvaplana. Die Finalrunden werden am Sonntag ausgetragen. Auch das Engadin ist an den Schweizermeisterschaften stark vertreten: Insgesamt neun Mannschaften aus dem Ober- und Unterengadin kämpfen um nationale Ehren. Je zwei Teams aus Celerina, Scuol und Silvaplana sowie je ein Team aus St. Moritz, Samedan und Sils. Titelverteidiger und Favorit ist der mehrfache Coppa-Romana-Sieger CC Dübendorf 1 mit dem international bekannten Skip Werner Attinger. Aber auch einige Engadiner Teams haben zum Teil hohe Ambitionen. «Wir wollen Schweizermeister werden», sagt zum Beispiel Andri Krebs, Skip der Scuoler Mannschaft «Senter Gard».

Erfolg am «Grond premi da Scuol»

Die junge Mannschaft «Senter Gard» hat sich vor etwas mehr als fünf Jahren gebildet. Andri Krebs und sein Mannschaftskollege Duri Valentin sind unter anderem mit Curling aufgewachsen. Sie haben damals drei Neulinge ins Boot geholt und das Team konsequent weiterentwickelt. In den letzten fünf Jahren stand die Mannschaft immer auf dem Podest des internationalen



Das Scuoler Team «Senter Gard» mit Dario Müller (von links), Patrice Mayer, Skip Andri Krebs sowie Duri Valentin und Corsin Nodèr (die beiden fehlen auf den Bildern) will an den Schweizermeisterschaften in Silvaplana in die Finalrunde.

Curling-Turniers «Grond premi da Scuol», zweimal hat «Senter Gard» sogar gewonnen. Die Scuoler Curling-Woche mit dem «Grond premi» als Abschluss diente auch als Vorbereitung auf die diesjährigen Open-Air-Schweizermeisterschaften in Silvaplana. Auch an Schweizermeisterschaften hat die «Senter Gard» gute Resultate vorzuweisen. Im Jahre 2016 in Saas-Fee erreichten die Unterengadiner den 5. Rang. «Es hat wenig gefehlt und wir hätten im Finale mit den besten Vier gespielt», so Andri Krebs. An den nationalen Wettkämpfen im Engadin wollen sie auch diesen Schritt machen und am Sonntag die Finalsiege bestreiten. «Und dann ist alles möglich», so der junge Skip. In der Mannschaft «Senter Gard» spielen

neben Andri Krebs und Duri Valentin auch Patrice Mayer, Corsin Nodèr und Dario Müller.

Das Herz schlägt für Open-Air

Dario Müller hat im Jahre 2013 mit Curling begonnen und seitdem eine wahre Leidenschaft entwickelt. Er ist auch Präsident des Curling-Clubs CC Scuol und reist gerne zu internationalen Turnieren. Vom letzten Auslandseinsatz in Frankfurt kam die Mannschaft mit der Silbermedaille ins Engadin zurück. Dieses Turnier in Deutschland fand in der Halle statt. Das Herz der Unterengadiner Curler schlägt aber für Open-Air. «In der Halle ist das Eis immer gleich», erzählt Dario Müller, «unter freiem Himmel muss



Fotos: z. Vfz

man besser die Eis lesen und sich während eines Tages rasch auf die sich verändernden Bedingungen einstellen können.» Die Wetterbedingungen haben natürlich grossen Einfluss auf das Eis. Darauf muss sich ein Open-Air-Curler einstellen. Dafür kann man in der Halle bei immer gleichbleibenden Bedingungen feiner und präziser spielen.

Wie eine grosse Familie

Als Kind wollte der Skip Andri Krebs eine grosse Curling-Karriere machen. Doch die nächste Curling-Halle stand in Flims. Beim Bau der Eishalle Gurlina wurde zwar ein Curling-Feld unter der Tribüne installiert. Wirklich auch das entsprechende Eis vorbereitet wurde selten bis nie. Also hat der den Cur-

ling-Stein versorgt und Hockey gespielt. Auch als Gewehrschütze hat er sich einen Namen gemacht und wurde sogar Schweizermeister mit der Schützengruppe aus Sent. Nun möchte er einen weiteren nationalen Titel holen, diesmal aber mit seinem Curling-Team. Die mentale Einstellung dazu stimmt, «und mit Fleiss und Glück werden wir die Finalrunde erreichen.» Meistens beginnt sein Team stark und lässt danach etwas nach. «Diesmal wollen wir es durchziehen», so Andri Krebs. Und wenn dies nicht gelingt, ginge die Welt auch nicht unter. Denn dabei sein ist alles. «Wir sind wie eine grosse Familie, und das jährliche Wiedersehen macht immer wieder Spass», sagt der Curler Dario Müller.

Schweizer Meister gekürt

Es ist ein besonderes Ereignis – Eisschnelllaufen auf einem gefrorenen See. Auch für den Eismeister, der mit seinem Team viele Tage im Einsatz stand.

Kürzlich fanden auf dem St. Moritzersee die Schweizer Meisterschaften im Eisschnelllauf und der 2. Alpenspeedcup – St. Moritz statt. An zwei Tagen durfte eine erfreuliche Anzahl neugieriger Zuschauer spannende, wiederum von Swiss Ice Skating veranstaltete Speed-Rennen mitverfolgen. Gestartet wurde das Wochenende mit dem 100-Meter-Rennen des Nachwuchses, gefolgt von den 500 Metern, die alle Athleten bestritten haben. Dieser schnelle Start hat den Zuschauern die Attraktivität dieser Speed-Sportart bestens vor die Augen geführt. Mit teils über 50km/h wird über die 400-Meter Eisbahn gelaufen.

Die Bereitstellung der Eisbahn für die Durchführung der Speed-Skating-Wettkämpfe auf dem gefrorenen See war auch dieses Jahr – trotz erstmaligem Einsatz einer Eisaufbereitungsmaschine – wieder eine besondere Herausforderung. Durch Spannungen in der Eisfläche entstehen da und dort auf der Rennstrecke immer wieder Risse, die vom Team für den Eisunterhalt jeweils rasch mit einer Portion Schneematsch ausgebessert wurden und somit der Wettkampfbetrieb ohne längere Verzögerung reibungslos ablaufen konnte. Die Bahn war insgesamt an beiden Wettkampftagen in einem sehr guten Zustand. Eismeister Louis Schönbächler und sein Team haben hierfür schon viele Tage im Voraus unermüdliche Arbeit geleistet und damit zu



Die Faszination Eisschnelllauf auf dem gefrorenen St. Moritzersee. Und sie fordert bei der Bereitstellung der Eisbahn heraus. Foto: Andri Margadant

den hervorragenden Bedingungen für die Durchführung der Meisterschaften einen grossen Beitrag geleistet.

Am Sonntag wurden die Schweizermeistertitel über die Einzeldistanzen, Sprint und Allround (kleiner Vierkampf bei den Herren) vergeben. Livio Wenger, der Olympionike von 2018, durfte auf fast all seinen gestarteten Distanzen die Goldmedaille und die Trophäe Allround der Schweizermeisterschaften mit nach Hause nehmen. Im internationalen Teilnehmerfeld der Open-Kategorie konnte sich Livio Wenger auch gegen starke Läufer aus Frankreich und Neuseeland mit weiteren Siegen und insgesamt vier Goldmedaillen durchsetzen. Die Rennen im Sprint waren sehr eng. Christian Oberbichler konnte alle Distanzen gewinnen und wurde zum Schweizermeis-

ter Sprint gekrönt. In der 500 Meter Einzeldistanzwertung holte sich Oliver Grob die Silbermedaille. Flavio Gross, die Hoffnung für die Jugend-Olympiade 2020, konnte sich positiv präsentieren und platzierte sich im Feld der Senioren über 500 Meter auf dem sehr guten 3. Platz.

Bei den Frauen holte sich Jasmin Güntert vor ihrer Schwester Vera Güntert den Schweizermeistertitel im Sprint. Im Vierkampf der Damen gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Ramona Härdi, Olympiateilnehmerin 2018, hat sich vor Nadja Wenger und Noemi Zurbuchen den Schweizermeistertitel Allround gesichert. Jasmin Güntert und Ramona Härdi konnten auch mit Siegen in den Einzeldistanzen über 1000, 1500 und 3000 Meter weitere Schweizermeistertitel feiern. (Einges.)

Das Beste aus sich herausholen

Langlauf Vergangenen Sonntag haben die Junioren- und U23-Weltmeisterschaften im Langlaufsport im finnischen Lahti begonnen und dauern noch bis heute Samstag. Ein Engadiner und vier Engadinerinnen gaben alles, um ihre besten Leistungen abzurufen.

Gemäss Swiss-Ski erreichte Anja Lozza, für die mit der Teilnahme ein Traum in Erfüllung ging, über fünf Kilometer

am Dienstag, 22. Januar, den 34. Rang, Giuliana Werro den 38. Zwei Tage später, am Donnerstag, 24. Januar, wurde Werro 16. Sie nimmt bereits zum dritten Mal an Welt- oder Europameisterschaften teil und läuft in Lahti in allen Disziplinen. Im gleichen Rennen wurde Anja Lozza 23., Nadja Kaelin fuhr auf den 42. Rang. Am gleichen Tag wurde Damian Toutsch über 30 Kilometer 45. (mb)

Engiadina reist zum Leader

Eishockey Heute Samstag finden die letzten Spiele der diesjährigen Qualifikationsrunde in der 2. Eishockey-Liga statt. Für das letzte Spiel reist der CdH Engiadina noch zum Leader EHC Bassersdorf. Die Unterengadiner haben das Saisonziel Ligaerhalt bereits erreicht. Deswegen geht es bei diesem Auswärtsspiel eigentlich um nichts Wichtiges mehr. Anders beim EHC Bassersdorf: Wollen die Zürcher die Qualifikation an der Tabellenspitze beenden, müssen sie gegen Engiadina gewinnen. Der EHC Illnau-Effretikon liegt nämlich nach starker Rückrunde nur einen Punkt hinter Bassersdorf. Der Erste dieser Qualifikationsgruppe wird in den Play-offs auf den 8. der zweiten Gruppe treffen. Allzu einfach wird es der Leader aber gegen Engiadina nicht haben. Die Unterengadiner haben nämlich in den letzten Auswärtsspielen starke Leis-

tungen gezeigt und sowohl Küsnacht als auch Kreuzlingen-Konstanz geschlagen. Für Engiadina ist das letzte Qualifikationsspiel eine wichtige Trainingspartie, um in den Play-offs gegen den Sieger der zweiten Gruppe bestehen zu können. Das Spiel in der Swiss Arena in Kloten beginnt um 20.00 Uhr.

Ebenfalls um 20.00 Uhr empfängt der EHC St. Moritz den Tabellenletzten EHC St. Gallen zum letzten Meisterschaftsspiel in der Eisarena Ludains. Für St. Moritz ist St. Gallen ein guter Gegner, um sich für die Play-offs einzuschneiden. Seit dem 15. Dezember ist St. Moritz nämlich nicht mehr als Sieger vom Platz gegangen und hat vier Spiele hintereinander verloren. Da kommt der EHC St. Gallen – welcher in der gesamten Meisterschaft nur eine Partie gewonnen hat – gerade recht. (nba)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

K+M **Haustechnik AG**
Heizung - Lüftung - Sanitär - 24h Service
Tel. + 41 (0) 81 828 93 93

Der Badespass für Ihr Auto!

CarWash
Via Somplaz 37 - St. Moritz

plus  engadin

Entdecken Sie Ihren Mehrwert hinter dem PLUS-Marker!

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!
Telefon 081 833 18 17



RUDOLF EICHHOLZER
Werkzeug Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70
Schlüsselservice · Tierartikel ·
Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER
7530 Zernez 7504 Pontresina

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

RP **Romano Pedrini**
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

EP: Münsterton
Electronics
 **Live Eishockey im TV?**
Wir haben die Lösung!!

Eishockey-Meisterschaft 2. Liga



Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – EHC St. Gallen

Samstag, 26. Januar, 20.00 Uhr

«Wenn mich ein Gegner provoziert, lächle ich»

Stürmer Armon Niggli aus Samedan wurde anfangs dieser Saison schon wieder vom Verletzungspech heimgesucht. Sein Fuss ist mittlerweile aber gut geheilt und Niggli spielt seit Weihnachten wieder in der 1.-Mannschaft. Heute gilt es, sich das Heimrecht für die Play-Off-Achtelfinals zu sichern.

Annina Notz

Haben Sie ein bestimmtes Ritual vor dem Spiel?

Vor einem Match ziehe ich die Schoner und Schlittschuhe immer zuerst links an und dann rechts. Komischerweise mache ich es vor den Trainings aber genau andersrum.

Was essen und trinken Sie am liebsten vor einem Spiel?

Ich trinke meisten ein Rivella rot. Beim Essen bin ich unkompliziert, es kommt auf den Tisch, was die Mutter kocht.

Was machen Sie am liebsten, wenn Sie nicht Eishockey spielen?

Entweder gehe ich mit Kollegen raus oder ich schaue Sport im Fernsehen.

Wie lange dauert es, bis der Frust nach einer Niederlage verflogen ist?

Darüber denke ich nicht lange nach, am nächsten Tag ist das vergessen. Wenn wir knapp verlieren, geht es vielleicht etwas länger.

Und wie lange währt die Freude bei einem Sieg?

Bei einem Sieg hat man viel bessere Laune nach dem Match, aber auch das ist am nächsten Tag vergessen.

Was machen Sie auf dem Eis, wenn Sie richtig sauer sind?

Bei mir braucht es viel, bis ich sauer werde, das kommt wirklich nicht oft vor. Ich bin eher der ruhige Typ. Wenn mich ein Gegner provoziert, lächle ich zurück.

Und wie jubeln Sie nach einem besonders schönen Tor?

Es wäre schön, wenn ich mal wieder eines schiessen würde. Ich juble nicht gross.

Gibt es Sportler, die Sie besonders bewundern?

Roger Federer sicher, das ist ja wahnsinnig, was der mit 37 Jahren noch leistet. Nino Schurter ist auch einer der besten



Armon Niggli

Foto: Foto Rutz

Und was wollten Sie Ihren Trainern schon lange mal sagen?

Ihr gebt alles dafür, dass wir als Mannschaft Erfolg haben, das finde ich super.

Was nehmen Sie vom letzten Spiel mit?

Dass wir auf einen Rückstand reagieren können, wir können uns zurückkämpfen und lassen den Kopf nicht hängen.

Was erwarten Sie vom heutigen Heimspiel?

Gegen St. Gallen gibt es nur eines: Wir müssen gewinnen. Das Heimrecht ist das Ziel von uns allen.

Wie sind Sie mit dem bisherigen Saisonverlauf zufrieden?

Nach fünf Spielen habe ich im Training einen Schuss an den Fuss bekommen und mir den Mittelfuss gebrochen. Daraufhin habe ich leider viel verpasst und jetzt erst wieder vier Spiele gespielt. Aber jetzt bin ich wieder gut drin.

Wo hat der EHC St. Moritz noch Steigerungspotenzial?

Wir müssen aufhören blöde Strafen zu machen und das Glück wieder auf unsere Seite bringen, damit die Goals wie anfangs Saison wieder reingehen.

Schweizer Sportler. Und im Hockey habe ich früher Petteri Nummelin bewundert.

Wenn Sie in der National League spielen könnten, bei wem und warum?

Bei Lugano. Das wurde mir schon früh von meiner Patentante so mitgegeben.

Und welchen Klub würden Sie sich in der NHL aussuchen?

Bei Toronto. Ich habe einmal einen zweimonatigen Sprachaufenthalt in Toronto gemacht und habe dort auch einige Spiele gesehen. Die Stimmung im Stadion ist ganz anders als hier in der Schweiz. Es gibt keine Fankurven, alle sitzen durcheinander.

Was gefällt Ihnen besonders beim EHC St. Moritz?

Mir gefällt wie der Nachwuchs gefördert wird und jedes Jahr drei, vier Junioren in die Erstmannschaft integriert werden.

Und was weniger?

Im Moment, in dieser Kälte zu trainieren. Ich würde mir eine Halle wünschen, am 10. Februar kann man dafür abstimmen.

Was wollten Sie Ihren Mitspielern schon lange mal sagen?

Es ist cool mit euch zusammen zu spielen. Jetzt gilt es ernst!

Der Gegner: EHC St. Gallen

Heute Abend bestreitet der EHC St. Moritz zuhause auf der Ludains das 18. und letzte Qualifikationsspiel dieser Saison. Am Dienstag geht es mit dem Achtelfinal der Play-Offs los. Ob der EHC St. Moritz am Dienstag zuhause spielen darf, entscheidet sich heute Abend. Aktuell belegen die Oberengadiner den vierten Tabellenrang. Wenn sie diesen halten können oder sich sogar noch auf den dritten Platz verbessern, haben sie in den Achtelfinals das Heimrecht. Der heutige Gegner, der EHC St. Gallen ist und bleibt Tabellenletzter. Die Ostschweizer konnten von den 17 bisherigen Spielen nur eines für sich entscheiden. Damit ist St. Gallen, unabhängig vom Ausgang des heutigen Spiels, in der Abstiegsrunde.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 26. und 27. Januar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 26. Januar
 Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 838 60 60
 Sonntag, 27. Januar
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 830 80 20

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 26. Januar
 Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66
 Sonntag, 27. Januar
 Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 26. Januar
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 27. Januar
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
 Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
 Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
 Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
 Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
 Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
 Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
 Dr. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
 Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
 www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
 Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
 www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Piazzet 16 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
 Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
 Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
 canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin: francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair: carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein Avegnir: Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung. info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
 Bergell bis Zernez
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Susch bis Samnaun
 J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
 Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarland, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
 Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
 Bauberater: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
 Oberengadin Tel. 079 191 70 32
 oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
 Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
 Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffebach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
 Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 - Oberengadin:
 Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323
 Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
 Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
 Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
 Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@alterundpflege.ch
 Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziala

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Ralph 2: Chaos im Internet - 3D

Randale-Ralph und seine beste Freundin, die Rennfahrerin Vanellope von Schweetz, müssen ihre Arcade-Spiele verlassen, um in den Weiten des Internets nach einem Ersatzteil für das kaputte Kart-Automatenspiel Sugar Rush zu suchen. Ihnen bleibt nicht viel Zeit, weil Mr. Litwak den Automaten bald für immer austöpseln möchte. Doch wo sollen sie in den Weiten des World Wide Webs überhaupt mit ihrer Suche anfangen?

Verzweifeln hilft nicht, ein neues Lenkrad muss her. Bei ihrer Suche landen sie schliesslich bei eBay, wo sie das Konzept der Auktionsplattform nicht verstehen und Geld bieten, das sie nicht haben. Nun müssen sie aber 27'001 Dollar aufreiben, um das Lenkrad, auf das sie geboten haben, bezahlen zu können ...

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 18.00 Uhr und Sonntag, 18.00 Uhr, **Premiere**



Seed - Unser Saatgut

Samen sind die Quelle des Lebens. Seit Urzeiten ernähren und heilen sie uns. Diese wertvolle Ressource ist aber bedroht: mittlerweile sind mehr als 90 Prozent aller Saatgutarten bereits verschwunden. Daran sind vor allem grosse Biotech-Konzerne schuld, die den globalen Markt mit ihrem genetisch veränderten Saatgut kontrollieren. Die Regisseure Taggart Siegel und Jon Betz begleiten passionierte Bauern, Wissenschaftler, Anwälte und Ureinwohner, die um die Zukunft

der Samenvielfalt kämpfen. Dieser lebensverändernde Dokumentarfilm ist ein Appell an uns alle: wir müssen die ursprüngliche Saatgutvielfalt schützen, sonst ist das reiche Angebot unserer Nahrung bald nur noch eine schöne Erinnerung! Ein notwendiger Dokumentarfilm, der die Schönheit und Hoffnung des Saatguts und seine Wichtigkeit für die Menschheit in den Fokus rückt.

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 16.30 Uhr und Sonntag, 16.30 Uhr



The Favourite

England befindet sich im frühen 18. Jahrhundert im Krieg mit Frankreich, doch Entenrennen und der Genuss von Ananas erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die gebrechliche Königin Anne (Olivia Colman) sitzt zwar auf dem Thron, doch ihre enge Freundin Lady Sarah (Rachel Weisz) regiert das Land an ihrer Stelle und kümmert sich auch noch um Annes Gesundheit und ihre sprunghaften Launen. Als das neue Dienstmädchen Abigail (Emma Stone) ihre Stelle antritt, schmeichelt sie sich schnell bei Sarah ein. Sarah nimmt Abigail unter ihre Fittiche und Abigail

sieht ihre Chance, zu ihren aristokratischen Wurzeln zurückzukehren. Als die politischen Auseinandersetzungen Sarah zeitlich immer mehr in Anspruch nehmen, nimmt Abigail ihren Platz ein und fungiert fortan als Vertraute der Königin. Die aufkeimende Freundschaft gibt Abigail nun die Möglichkeit, ihre ehrgeizigen Ziele zu verwirklichen, und sie wird nicht zulassen, dass eine Frau, ein Mann, Politik oder sonst irgendetwas sich ihr in den Weg stellen.

Cinema Rex Pontresina: Dienstag, 18.00 Uhr und Mittwoch, 20.30 Uhr, **Premiere**

Anzeige



Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP



©Pontresina Tourismus

Eisklettern Schnupperkurs

Wassersport mal anders - gehen Sie mit der Bergsteigerschule Pontresina ins vertikale Eis in der Schlucht Pontresina. Während der ganzen Saison finden am Montag, Donnerstag und Samstag jeweils ab 16.30 Uhr Schnupperkurse im Eisklettern statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Bergsteigerschule Pontresina unter T +41 81 842 82 82.

La Sfida - Mini Tour de Ski

«La Sfida» - romanisch für die Herausforderung - bietet die einmalige Gelegenheit, ein Mehretappen Langlauf-Rennen zu erleben. Am Freitag 1. Februar, um 19.00 Uhr findet die erste Etappe in Pontresina statt. Die Etappen finden jeden Tag an einem anderen Ort statt, was die Möglichkeit gibt, die Traumhaften Loipen im Oberengadin kennen zu lernen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lasfida.ch.

Nachtslalom Pontresina

Seit 1985 treffen sich Rennfahrer, vom kleinen Nachwuchsskirennfahrer bis zu den passionierten Senioren 4-mal jährlich am Freitagabend zum Nachtslalom auf der Pontresiner Skirennpiste auf der Languard-FIS. Es werden jeweils 2 Riesenslalom-Läufe durchgeführt, wovon der bessere zählt. Die diesjährigen Daten sind der 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar und 22. Februar jeweils von 18.30 bis 22.30 Uhr. Weitere Informationen erhalten Sie beim Verein Nachtslalom unter T +41 79 737 99 40 oder ski@nachtslalom.info.

Kontakt

Pontresina Tourist Information
 Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch



Gottesdienste

Evangelische Kirche



Samstag, 26. Januar

Sta. Maria, Sielva 16.30, r/d, pader Matthias Rey, cult divin a l'Ospidal

Sonntag, 27. Januar

Sils-Maria, Offene Kirche 09.30, Pfr. Urs Zangger, Gottesdienst
Silvaplana, Kirche 11.00, Pfr. Urs Zangger, Gottesdienst
St. Moritz, Dorfkirche 17.00, Sozialdiakonin i.A. Karin Last, Pfr. Andreas Wassmer, Gottesdienst am Feierabend
St. Moritz El paradiso 14.00, Pfr. Michael Landwehr und Pfr. Andreas Wassmer, Kirche im Weissen
Celerina, Crasta 10.00, Pfr. Michael Landwehr, Gottesdienst
Pontresina, Dorfkirche San Niculò 10.00, Pfrn. Maria Schneebeli und Gretl Hunziker, Familiengottesdienst, Taufinnerungsfeier. Mitwirkung von Primarschülerinnen und Primarschülern. Kinderhüeti für die Kleinsten in der Sela Niculo.
Samedan, Promulins 10.00, Sozialdiakon Hanspeter Kühni, Gottesdienst im Alters- und Pflegeheim Promulins, Gemeindegottesdienst mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Alters- und Pflegeheims zusammen mit Einheimischen, Gästen und Familienangehörigen. Mitwirkung vom Sing- und Musizierkreis. Anschliessend Apéro, gesponsert vom Alters- und Pflegeheim
Bever, San Giachem 10.00, Pfr. David Last, Gottesdienst
Zuoz, Kirche San Luzi 10.30, Hans Jakob Riedi, Cand.theol., Theologiestudent, Gottesdienst
Zernez, San Bastian 11.00, r, rav. Patrick Brand, cult divin
Lavin 09.45, r, rav. Patrick Brand, cult divin
Guarda 17.00, r/d, rav. Marianne Strub, cult divin
Ardez 10.00, r/d, rav. Marianne Strub, cult divin
Ftan 11.10, r/d, rav. Marianne Strub, cult divin
Scuol 10.00, r, rav. Jon Janett, cult divin
Ramosch, Sonch Flurin 11.00, rav. Christoph Reutlinger, cult divin culs confirmands
Sent 10.00, r, rav. Martin Pernet, cult divin
Valchava 09.30, r, rav. Stephan Bösiger, cult divin
Lü 10.45, r/d, rav. Stephan Bösiger, cult divin / Gottesdienst

Church of England in St. Moritz

English Church Services every Sunday 30th December to 24th February incl.
 St. John's church, Via dal Bagn, St. Moritz (opposite Elektro Koller)
 18.00 (6 p.m.) Communion service with hymns.

Katholische Kirche



Samstag, 26. Januar

Silvaplana 16.45, Santa Messa in italiano
St. Moritz Bad 18.00, Eucharistiefeier
Pontresina 16.45, Eucharistiefeier
Celerina 18.15, Vorabendgottesdienst
Samedan 18.30, Santa Messa in italiano
Scuol 18.00, Eucharistiefeier
Samnaun 19.30, Heilige Vorabendmesse
Sta. Maria, Sielva 16.30, cult divin a l'Ospidal cun pader Matthias Rey

Sonntag, 27. Januar

Sils 10.00, Eucharistiefeier
St. Moritz 10.00, St. Moritz-Dorf; 11.30, Kapelle Regina Pacis Suvretta; 16.00, St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier; 18.00, Santa Messa in lingua italiana
Celerina 17.00, Santa Messa in italiano
Samedan 10.30, Eucharistiefeier
Zuoz 09.00, Eucharistiefeier
Zernez 09.00, Eucharistiefeier
Scuol 09.30, Eucharistiefeier
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier
Sent 19.00, Eucharistiefeier
Martina 17.30, Eucharistiefeier
Samnaun Compatsch 09.00, Heilige Messe
Samnaun 10.30, Heilige Messe
Müstair 09.30, messa in baselgia da l'Ospiz
Valchava 11.00, messa in baselgia da Nossadonna

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



Sonntag, 26. Januar

Celerina 20.00 Jugendgottesdienst Battacour

Sonntag, 27. Januar

Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Aber die auf den Herrn harren, empfangen immer neue Kraft.

Jesaja 40,31

Wenn die Kraft versiegt,
 die Sonne nicht mehr wärmt,
 dann ist der ewige Frieden eine Erlösung

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und meinem allerliebsten Nono

Georg Kermaschek

31. Mai 1939 – 22. Januar 2019

Völlig unerwartet ist er am Dienstagmorgen im Altersheim Promulins, für immer friedlich eingeschlafen und von seinen Altersbeschwerden erlöst worden.

Wir danken allen, die ihn auf seinem Lebensweg begleitet haben und sein Dasein mit Freude und Freundschaft bereichert haben.

Traueradresse:

René Kermaschek
 Via dal Chanel 17
 7513 Silvaplana

In stiller Trauer:

René und Evelina Kermaschek-Ruffner
 mit Anja
 Vreni Kermaschek
 Hubert und Max Kermaschek mit Familien
 Freunde und Anverwandte

Die Abdankung findet am Donnerstag, 31. Januar 2019 um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche Silvaplana statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Pro Senectute Graubünden, 7000 Chur, IBAN CH59 0900 0000 7000 0850 8, Vermerk: Spende Georg Kermaschek

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben



Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Sonntagsgedanken

Bücherwurm

Sonntagsgedanken Mein kürzlich verstorbener Onkel war Zeit seines langen Lebens ein Büchermensch. Lesen bedeutete ihm alles. Sein Vater hingegen, mein Grossvater, las keine Bücher, er las die Zeitung und darin vor allem die Börsenberichte. Bücher interessierten ihn nicht, und er hatte auch keine Zeit dafür.

Ich glaube, die Welt teilt sich ein in Menschen, die Bücher lesen, und solche, die es nicht tun. Und es zeigt sich relativ früh im Leben, wer gerne liest, und wer seine Zeit lieber anders verbringt. Die Kritiker der Leser meinen, man habe während des Lesens nicht gelebt, ja man borge sich das Leben aus, man stelle sich ihm nicht, man handle nicht. Das stimmt und stimmt auch wieder nicht. Denn Lesen ist nicht nur passiv, es macht etwas mit uns, ja es kann uns sogar verändern. Die französische Schriftstellerin Virginie Despentes antwortete auf die Frage, warum sie schreibe: «Es ist die Idee, dass ich in anderen das auslösen kann, was Bücher anderer in mir auslösen. Ich lese viel. Der mentale Raum, den das in mir aufreißt, ist der Ort, wo ich mich am wohlsten fühle.» Der mentale Raum – Lesende mögen faul sein, gleichzeitig sind sie sehr effizient. Sie müssen nicht herumreisen, sie müssen nicht alles ausprobieren, nicht jede bittere Erfahrung selber machen, sie sind Zeitreisende. Sie können sich einüben in unbekannte Situationen, sich einfühlen ins andere Geschlecht. Als Leserin nimmt man teil an einer Welt, zu der man allein durch Lesen kommt, man kriecht in den Kopf und in das Herz eines anderen Menschen, eines Tieres, einer Pflanze, ja sogar, wenn man an die Bibel denkt, in Gott – um besser zu verstehen!

Man wird zum Bücherwurm, der nichts anderes tun muss, als ins Buch hineinzukriechen. Und ich kann Ihnen sagen, man hat ein aktives, erfülltes Leben dabei!

Pfrn. Maria Schneebeli, Pontresina

Veranstaltung

Die überwältigende Präzision der Bibel

St. Moritz Morgen Sonntag referiert von 19.00 bis 21.00 Uhr im Hannes-Reimann-Saal des Hotels Laudinella Roger Liebi zum Thema «Die überwältigende Präzision der Bibel».

In diesem Vortrag wird die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel in ganz verschiedenen Bereichen aufgezeigt. Es geht im ersten Teil um die wissenschaftliche Präzision in Aussagen über die Natur. Sodann soll die Genauigkeit der Textüberlieferung dokumentiert werden. Schliesslich wird auch die Zuverlässigkeit ihrer chronologischen Zahlenangaben, die Präzision in selbst scheinbar nebensächlichen Detailaussagen und die verblüffende Erfüllung ihrer prophetischen Vorausagen vor Augen geführt.

Roger Liebi, Jahrgang 1958, ist verheiratet, Vater von sechs Kindern und studierte Musik, Sprachen der biblischen Welt (Griechisch, klassisches und modernes Hebräisch, Aramäisch, Akkadisch) und Theologie. Er ist als Bibellehrer und Referent in verschiedenen Ländern tätig. Als Bibelübersetzer hat er bisher im Rahmen von drei Projekten mitgewirkt. Ferner ist er Autor zahlreicher Publikationen. Am Whitefield Theological Seminary in Florida hat er mit einer Dissertation über den zweiten Tempel in Jerusalem promoviert. Der Anlass wird von der Gemeinde für Christus GfC organisiert. Der Eintritt ist frei, Kollekte. (Einges.)

Veranstaltung

Kirche im Weissen auf «El Paradiso»

St. Moritz Menschen ohne Pistensegen auf die Berge lassen? Das muss nicht sein, jedenfalls nicht im Engadin. Kirche als Weggemeinschaft, Glaube im Alltag, Impulse an Orten, wo Menschen in ihrer Freizeit sind. Das alles und noch viel mehr will «Kirche im Weissen» sein. Morgen Sonntag um 14.00 Uhr auf «El Paradiso» oberhalb von St. Moritz ist es wieder mal soweit – ein spezieller Anlass mit Pfarrer Michael Landwehr (Samedan) und Pfarrer Andreas Wassmer (St. Moritz) bringt Kirche in die Welt, Gott zu den Menschen, den Himmel auf die Erde. Musikalisch bereichert mit Musik vom Alphorn-Ensemble Engadina St. Moritz wird ein Berggottesdienst in der Wintersportregion gefeiert, der Kirche und Tourismus miteinander verbindet und ein Projekt der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin ist. Inspiration für Leib, Geist und Seele in fantastischer Bergwelt, liebevoll inszeniert bei den «El Paradiso»-Gastgebern Anja und Hans Jörg Zingg. Auf weitere Überraschungen bei «Kirche im Weissen» und sogar eine Taufe darf man gespannt sein. (Einges.)

Das Regio-Info Telefon 1600 gibt ab 9.00 Uhr bei unsicherer Witterung Auskunft.

Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Skiclub Bernina Pontresina rauchfrei

Pontresina Beim Wettbewerb «Sport rauchfrei» 2018 von «cool and clean» gehört der Skiclub Bernina Pontresina zu den grossen Gewinnern. Er erhält 1000 Franken für die Vereinskasse. 18 Vereine und 382 Teams nahmen im letzten Jahr am Wettbewerb teil. Die Teams mussten für die Teilnahme einen Ehrenkodex für Sport ohne Tabak unterschreiben, Vereine ihre Statuten mit der Ethik-Charta und einem Rauchfrei-Artikel ergänzen. Insgesamt haben so rund 4200 Sportlerinnen und Sportler den Ehrenkodex «Sport rauchfrei» unterschrieben. (Einges.)

Badrutt's Palace gewinnt

St. Moritz Millionen von Gästen aus aller Welt haben entschieden: Bei den diesjährigen Travellers' Choice Awards der weltweit grössten Reise-Website TripAdvisor wurde das Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz auf den ersten Platz sowohl in der Kategorie «Top Hotels» als auch der «Hotels mit dem besten Service» gewählt. «Diese Spitzenplatzierungen ehrt uns sehr», freut sich Richard Leuenberger, Managing Director des Badrutt's Palace Hotel. «Die vielen positiven Bewertungen auf TripAdvisor zeigen uns, dass es uns gelingt, unsere Gäste stets mit exzellentem Service auf Top-Niveau zu überraschen und zu verwöhnen.» (pd)

Veranstaltung

Im Reich der Pinguine

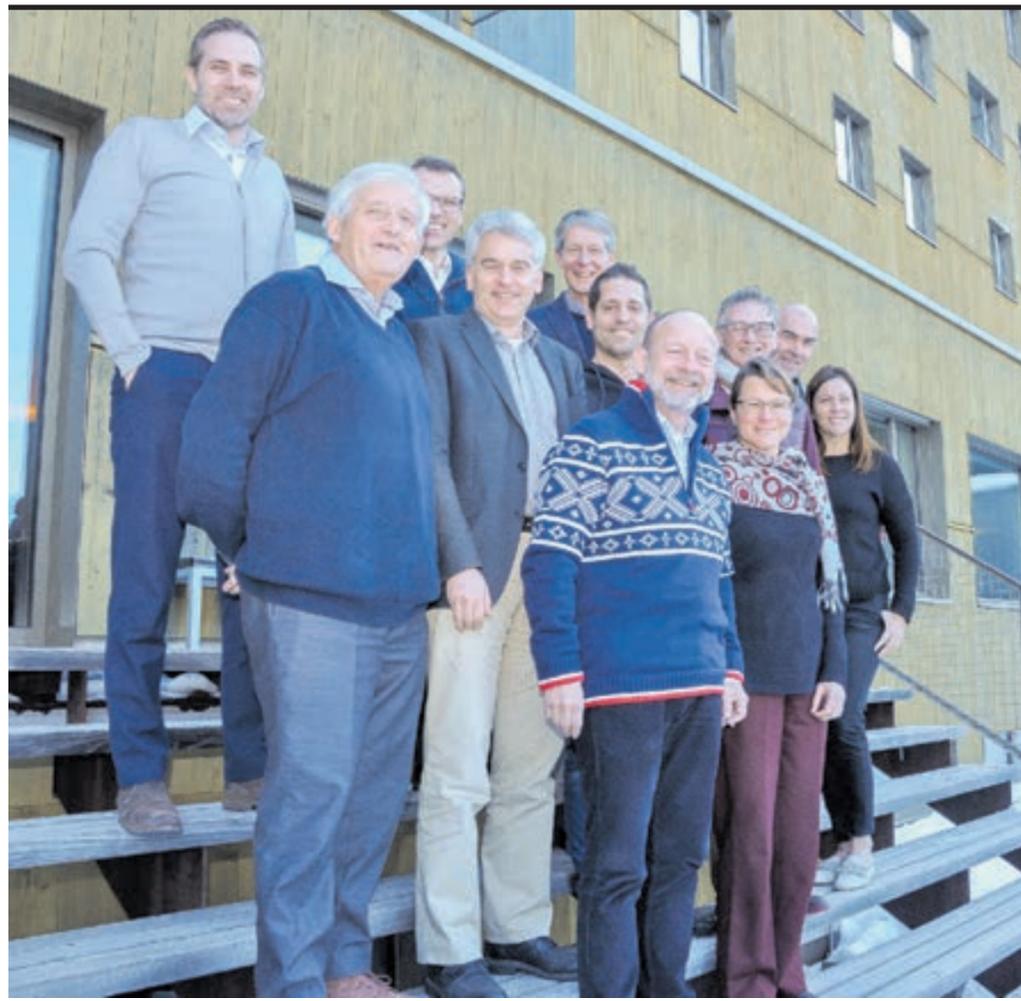
Silvaplana Der sechste Kontinent ist der kälteste, windigste und trockenste unserer Erde, aber trotzdem der faszinierendste. An Bord eines Expeditionsschiffes sind die Referenten Annemarie Koelliker und Roberto Saibene der antarktischen Halbinsel entlanggereist. Auf hoher See trafen sie auf unzählige Eisberge, schneebedeckte Gipfel, Wale und Orcas. Bei vielen Anlandungen haben sie die wilde Region mit ihrer reichen Tierwelt mit Pinguinen, Robben oder Vögeln direkt erleben können. Die Multivisions-Show mit Annemarie Koelliker und Roberto Saibene findet am Montag, 28. Januar um 20.15 Uhr im Schulhaus Silvaplana statt. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Anzeige

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER-KÜCHEN

IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zemez / Pontresina
081 856 11 15 info@bezzola.ch



Schweizer Touristiker tagen in der Jugli St. Moritz

Grosse Ehre für die Gastgeber Vania und Roland Fischer: Der Vorstand des Schweizer Tourismus-Verbands hielt am Donnerstag/Freitag seine alljährliche Klausur in der St. Moritzer Jugendherberge ab. Gemäss Barbara Gisi, Direktorin des STV FST, arbeiteten die anwesenden Vorstandsmitglieder während ihrer zweitägigen Tagung schwerpunktmässig am laufenden Strategieprozess. An der Generalversammlung im kommenden August würden den Mitgliedern die neuen Ziele präsentiert und nach Genehmigung ab 2020 umgesetzt werden. Im STV FST sind alle Branchen vertreten, die in irgendeiner Weise mit dem Tourismus zu tun haben, also

von den Bergbahnen über die Hotellerie und Gastronomie bis zum öffentlichen Verkehr. Der STV vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit und koordiniert schweizweit die Anliegen der unterschiedlichsten touristischen Akteure. Präsiert wird der Verband aktuell von Nationalrat Dominique de Buman. Wie Gisi weiter ausführte, fühlten sich die zwölf anwesenden Vorstandsmitglieder und Beisitzer in der St. Moritzer Jugli «ausgezeichnet» aufgehoben. Einige von ihnen nutzten das gute Wintersportwetter und verlängerten ihren Aufenthalt für einen privaten Skitag. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

WETTERLAGE

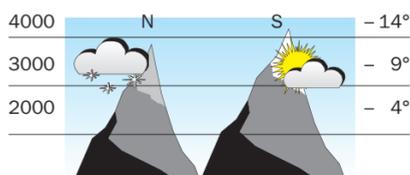
Zwischen einem Hoch über Westeuropa sowie einem Tief über der Nordsee dreht die Strömung über Mitteleuropa auf Nordwest. Daher streift eine schwache Warmfront den Ostalpenraum. An der Alpensüdseite bleibt es nordföhnig, allerdings bei einem allgemein steigenden Temperaturniveau.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wenig Schneefall im Engadin – Nordföhn in den Südtälern! Im Engadin verläuft der Tag stark bewölkt. Der Vormittag kann im Unterengadin leichten Schneefall bringen, im Oberengadin bleibt es trocken. Die Wolkendecke bekommen erst am Abend nennenswerte Lücken. In den Südtälern weht ein kräftiger nördlicher Wind. Die nordföhnigen Effekte sorgen dafür, dass der von Norden auf die Südtäler übergreifende Wolkenschirm im Grenzbereich zu Italien abrupt abreissen kann. Der Nordföhn treibt die durch Warmluftzufuhr ansteigende Temperatur zusätzlich in die Höhe.

BERGWETTER

Vom Piz Nair bis zum Piz Mundin stecken die Gipfel vormittags im Nebel. Es ist mit leichtem Schneefall zu rechnen. Am Alpenhauptkamm sollten nur die höchsten Gipfel in den Wolken liegen. Weiter südlicher sind die Berge frei, die Sonne zeigt sich mitunter. Dafür weht hier teils starker Nordföhn.



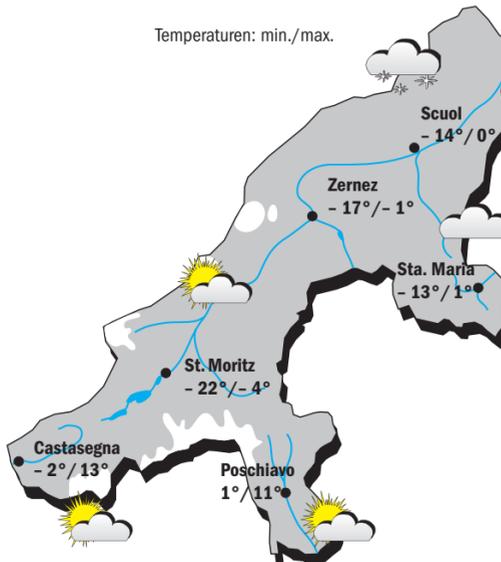
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-20°	Sta. Maria (1390 m)	-9°
Corvatsch (3315 m)	-20°	Buffalora (1970 m)	-26°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-25°	Vicosoprano (1067 m)	-5°
Scuol (1286 m)	-17°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-3°
Motta Naluns (2142 m)	-16°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -5 1	°C -2 -3	°C -4 -5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -11 -3	°C -10 -7	°C -13 -7

Nun inclegia' rumantsch?

NICOLO BASS



L'on passà ha comunicà il snowboarder Nevin Galmarini illa «Engadiner Post/Posta Ladina» ch'el vöglià guadagnar la medaglia d'or als Gös olimpics

ed el es dvantà champiun olimpic. Al principi da quist invern ha'l dit, sün dumonda da la EP/PL, cha'l prosem böt saja il champiunadi mundial e cha quist titel til manca amo. Quists champiunadis mundials a Park City (USA) han lö dals 1. fin als 10 favrer. Scha Nevin Galmarini vain da tgnair si'impromischiun respectivamaing scha seis giavüsch es sias aspettativas vegnan accumulats es intant amo scrit illas stailas. Eir la squadra da Curling da Scuol cun nom «Senter Gard» comunicescha ouravant (sün pagina 12 da quist'ediziu) da vulair gnir champiun svizzer. La cumprouva ston els manar quista fin d'eivna sül glatsch a Silvaplana.

Eir eu n'ha comunicà d'incuort – be per mai – mias aspettativas e meis giavüschs per la Maestranza svizra da tschoccas a Wetzikon. Ma quel chi'd es responsabel per giavüschs e sömms nu m'ha propcha inolet. Forsa nun inclegia' inandret rumantsch. Sch'eu disch per exaimpel, ch'eu nu vöglià far ingünas nollas, schi nu vuol quai dir da far be nollas. Sch'eu giavüsch da dvantar champiun svizzer da tschoccas, schi nu vuol quai dir ch'eu less dvantar l'ultim. Quia regnan qualche malinletas tanter petent ed adressat. Forsa nu discuur eu da maniera inclegiantaivla avuonda? O as staja dir precis l'incuntrari per ragiundscher il böt giavüschà? Chi mà sa quai be da dir? Da quistas reglas füssa vairamaing bun da svair. In mincha cas as poja ragiundscher ouravant tuot ils böts e sömms pussibels. Ma fingià cul prüm tun as tuorna suvent darcheu sün terra ed illa realtà. O forsa as staja publicar il giavüsch illa «Engadiner Post/Posta Ladina», per cha quel vain finalmaing eir accumulpl. In quist cas vala meis sömms amo adüna. Ed uossa spetta simplamaing e guard che chi capita.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

Anzeige

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALUMBAUTEN

Noldi Clalüna

CH-7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch